

Das Testament

Deutsche Übersetzung des Werkes Al-Wasiyyat

von

Hazrat Mirza Ghulam Ahmad

Mit einer Einführung und Anmerkungen
von Maulana Muhammad Ali

sowie einem Anhang mit weiterem Material

nach der englischen Übersetzung von Dr. Zahid Aziz

durch

Manfred Backhausen

Anmerkungen des englischen Übersetzers

Dieses Buch beinhaltet die nachfolgend aufgeführten Materialien:

1. Eine Übersetzung der Broschüre *Al-Wasiyyat*, oder *Das Testament* von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad.
2. Eine Übersetzung der Einführung und der Erläuterungen von Maulana Muhammad Ali aus einer Ausgabe von *Al-Wasiyyat*, welche kurz nach der Spaltung der Ahmadiyya-Bewegung im Jahre 1914 in Lahore (heute: Pakistan) erschienen ist. Die Einführung wurde vor den Text von *Al-Wasiyyat* gesetzt, während die Erläuterung dem eigentlichen Text folgen.
3. Einen Anhang mit zusätzlichen Informationen zum Text, zusammengestellt durch den englischen Übersetzer

Die verschiedenen Abschnitte wurden strikt getrennt und unterscheiden sich klar von einander.

In *Al-Wasiyyat* hat Ghulam Ahmad das System einer effektiven Leitung seiner Bewegung nach seinem Tode festgelegt.

Für die Bereiche Verwaltung und Finanzen wurde eine Gesellschaft oder *Anjuman* gegründet, während er für den spirituellen Bereich anordnete, daß ehrenwerte Persönlichkeiten, welche jeweils von 40 Mitgliedern ausgewählt werden sollten, sich nach einer Eingewöhnungsphase um neue Mitglieder kümmern sollten. Damit hat er weder absolute Macht über einzelne Menschen, noch ein autokratisches System mit einem sogenannten Kalifen (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Ein Kalif ist der Stellvertreter bzw. Nachfolger eines Propheten) geschaffen.

Ich habe mich bemüht *Al-Wasiyyat* so nahe wie möglich am Original und wahrheitsgetreu zu übersetzen. Zugleich war ich mir der Wichtigkeit bewußt, ein einfaches, klares und modernes Englisch zu benutzen. Werden in der Übersetzung zusätzliche Worte benutzt, z.B. bei eingeschobenen Verweisen auf Absätze und Verse des Heiligen Quran, wurden diese mit eckigen Klammer versehen: []. Wo es an bestimmten Punkten notwendig war, neben der Übersetzung den Originaltext zu zeigen, wurde dieser in runde Klammern gesetzt: ().

Bei den besonders hervorgehobenen Numerierungen in der Übersetzung von *Al-Wasiyyat* handelt es sich um die Anmerkungen von Muhammad Ali, welche, wie oben bereits dargestellt, in einem separaten Abschnitt dem eigentlichen Text von *Al-Wasiyyat* folgen. Ghulam Ahmads eigene Fußnoten wurden mit einem Sternchen versehen und befinden sich am Ende der entsprechenden Seite.

Bei der Transkription von Arabisch- und Urdu-Begriffen in lateinischen Buchstaben wurden diakritische Zeichen der Transliteration (z.B., wie in *a*[˘], *y*[˘], *h* oder *th*) bei gängigen Begriffen wie Quran, Hadith, Kalifat usw. nicht verwendet. Die Benutzung diakritischer Zeichen wurde beschränkt auf arabische Zitate und für solche Begriffe bei denen es wichtig erscheint, die exakte Schreibweise des Originals wieder zu geben.

Um bestimmte Themenbereich in *Al-Wasiyyat* finden zu können, wurde in Ergänzung des eigentlichen Inhaltsverzeichnisses auf Seite 5 eine zusätzliche Liste mit bestimmten Themen aufgenommen. Es erfolgen jedoch keine Querverweise auf dieselben Begriffe an anderer Stelle in der Übersetzung. Hingewiesen wird lediglich auf die Seite, auf der ein neuer Themenbereich beginnt.

Dr. Zahid Aziz,
Nottingham,
England,
Juni 2000

Anmerkungen des deutschen Übersetzters

Ich habe mich bemüht *Al-Wasiyyat* so nahe wie möglich an der vorliegenden englischen Übersetzung von Dr. Zahid Aziz und wahrheitsgetreu zu übersetzen. Zugleich war ich mir der Wichtigkeit bewußt, ein einfaches, klares und verständliches Deutsch zu benutzen. Die Komplexität des Inhaltes machte es jedoch an manchen Stellen erforderlich, die wörtliche Übersetzung zu verwenden.

Einige wenige Auszüge des Werkes wurden bereits in früheren Jahren ins Deutsche übersetzt (z.B. in „Der Begründer der Ahmadiyya Bewegung, Eine Kurzstudie von Hazrat Maulana Muhammad Ali M.A., LL.B., übersetzt von Claudia Scheuermann; Ahmadiyya Anjuman Lahore Verlagsgesellschaft, 1989, Seiten 50 bis 52“). Diese Auszüge wurden zu Vergleichszwecken herangezogen.

Obwohl in Deutschland unüblich, wurden die im indo-pakistanischen Sprachgebrauch üblichen Ehrenbezeichnungen wie Hazrat (bedeutet soviel wie Hoheit), Maulana oder Maulvi (bedeuten soviel wie gelehrte religiöse Menschen) verwendet, ohne sie im Einzelfall zu übersetzen.

Manfred Backhausen –Diplom-Verwaltungswirt–
Pulheim bei Köln
Deutschland
Frühjahr 2007

Inhalt

Anmerkungen des englischen Übersetzers.....	2
Anmerkungen des deutschen Übersetzers.....	3
Einführung von Muhammad Ali.....	6
Al – Wasiyyat: Das Testament.....	14
Anleitung.....	32
Anhang zu Al – Wasiyyat.....	34
Erläuterungen von Muhammad Ali.....	40
Zusätze, zusammengestellt durch den englischen Übersetzer.....	53
1. Detaillierte Bestimmungen und Regeln für die Sadr Anjuman Ahmadiyya (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Hauptverband der Ahmadiyya).....	53
2. Anmerkung von Mirza Ghulam Ahmad zur Übergabe der Verantwortung an die Anjuman (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Gesellschaft).....	56
3. Erklärung zur Übergabe der Verantwortung an die Gesellschaft auf der Jalsa (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Generalversammlung) 1908.....	58
4. Die Position der Gesellschaft steht in Übereinstimmung mit den Auffassungen von Maulana Nur-ud-Din.....	60
5. Die Verantwortung der Anjuman wird von der Qadiani Gemeinschaft (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Bezeichnung der Gegner der Ahmadiyya-Gesellschaft mit ursprünglichem Sitz in der indischen Stadt Qadian) beseitigt und zugleich ein autokratisches Kalifat errichtet.....	60

Inhalt von Al-Wasiyyat

Offenbarungen über meinen Tod	14
Gott wird über die Ziele der Gegner aufklären.....	15
Unheil das widerfahren kann.....	15
Allah hilft den von ihm Gesandten.....	17
Zwei Offenbarungen der Macht Allahs.....	17
Allah wird die Bewegung nach dem Tod des Gründers erhalten.....	17
Zweite Offenbarung der göttlichen Macht nach meinem Tod	18
Nach meinem Tode sollen rechtschaffene Persönlichkeiten zur Annahme der Bai'at (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Persönliches Treuegelöbnis beim Eintritt in die Gesellschaft) gewählt werden.....	19
Seid bemüht wahrhaft Rechtschaffene zu finden.....	19
Hütet Euch vor Versuchungen und Drangsal bis zum siegreichen Ende.....	21
Belehrt die Menschen über Gott und seine Eigenschaften.....	22
Alle Wege Gott zu erreichen sind geschlossen, außer der über den Quran und den Heiligen Propheten Muhammad.....	23
Das Prophetentum endet mit dem Prophetentum Muhammads.....	23
Allah spricht zu rechtschaffenen Muslims weiterhin.....	23
Jesus starb und kann nicht zurückkehren.....	25
Erdbeben werden kommen.....	26
Die himmlische Ruhestätte in einer Vision geschaut.....	28
Gebet im Angesicht der himmlischen Ruhestätte.....	28
Die Bedingungen zur Aufnahme in die himmlische Ruhestätte.....	30
Die Gründung der Gesellschaft.....	30
Die Gesellschaft ist die Treuhänderin der Einnahmen.....	30
Einige Anordnungen bezüglich der himmlischen Ruhestätte.....	32

Anhang

Die Gesellschaft ist berechtigt finanzielle Mittel für Zwecke der Bewegung zur Verfügung zu stellen.....	35
Die Mitgliedschaft in der Gesellschaft.....	36
Die Gesellschaft ist Nachfolger des verheißenen Messias.....	36
Überall sollen nachgeordnete Zweigstellen der Gesellschaft gegründet werden.....	36
Der Hauptsitz der Gesellschaft soll in Qadian sein.....	37
Es sollen zwei Gebildete Mitglieder der Gesellschaft sein.....	37
Die Gesellschaft ist Erbe der geistigen Vollmacht des verheißenen Messias.....	37
Gebt Euer Geld nicht mir sondern der Gesellschaft	39

Einführung von Muhammad Ali

Al-Wasiyyat, verstanden als Testament, ist der letzte Wille des verheißenen Messias. Als er im Dezember 1905 von Allah dem Höchsten Andeutungen über seinen bevorstehenden Tod empfing, schrieb und veröffentlichte er in kürzester Zeit die Broschüre Al-Wasiyyat, in welcher er seinen ausdrücklichen Willen über die Anordnungen zur Fortführung der Bewegung nach ihm niederlegte. Es ist eine Tatsache, daß er im Hinblick auf die von ihm gewünschte finanzielle Kontrolle, diese nicht bis zum Zeitpunkt seines Todes aufschob, da er wegen Unstimmigkeiten in dieser Zeit seine ursprüngliche Absicht nicht umsetzte. Er selber gründete die Anjuman, welche die Obhut über die Verwaltung der Bewegung übernehmen sollte und veröffentlichte ihre Vorschriften und Regeln und besiegelte diese mit seiner eigenhändigen Unterschrift. Im Nachtrag zu seinem Testament, nur 15 Tage später, am 6. Januar 1906 veröffentlicht, erklärte er mit eindeutigen Worten diese Anjuman zu seinem „Nachfolger“ und gab ihr klar und eindeutig die Vollmacht zur Verwaltung der Bewegung nach seinem Tode. Gleichwohl gab er separate Anweisungen für die Handhabung der Bai'at bei der Aufnahme neuer Mitglieder in die Bewegung und schuf auf diese Weise ein System, welches in jeder Beziehung komplett war. Außerdem setzte er noch zu Lebzeiten die Regeln in Kraft, welche zu seinen Lebzeiten eingeführt werden konnten, um jede mögliche Meinungsverschiedenheit nach seinem Tod zu verhindern.

Die egoistischen Motive der Menschen ließen jedoch solch einen komplexes System nicht zu und der Wille des verheißenen Messias wurde vernachlässigt.

Es war daher nur folgerichtig, daß Al-Wasiyyat wieder veröffentlicht und unsere Freunde darauf aufmerksam gemacht werden. An den Stellen, an denen Erklärung notwendig sind oder verschiedene Deutungen möglich sind, soll eine Klärung herbeigeführt werden. Freunde! Bedenkt, daß die Wörter dieses Testaments von dem Mann geschrieben wurden, von dem ihr glaubt, daß er von Gott ernannt worden ist. Bei jenen Wörtern, bei denen es heutzutage Unterschiede in der Deutung gibt, werden diese durch sich selber erläutert. Es ist folglich die Aufgabe von jedem von euch an seinem eigenen Platz, das Testament des verheißenen Messias mit großer Aufmerksamkeit zu lesen und mit kühlem Verstand zu betrachten und zu prüfen, ob das gegenwärtige System* dem Testament entspricht, "oder ob irgend jemand es (den Auftrag) geändert hat, nachdem er ihn zur Kenntnis genommen hat.“ Das Testament ist in Urdu und jeder Ahmadi, selbst wenn er Analphabet ist, kann seine Bedeutung leicht verstehen. Jeder von euch ist vor Gott persönlich verantwortlich und hat zu antworten. Wenn ihr das Schreiben des verheißenen Messias besitzt, haltet euch in erster Linie hieran.

Sogar noch während der Lebenszeit des versprochenen Messias entstand ein Widerspruch in Zusammenhang mit jenem Teil des Testaments, welches er in Kraft gesetzt hatte. Die Frage wurde aufgeworfen, ob die Anjuman, die von ihm gegründet wurde, die entscheidende Vollmacht hatte und ob ihre Entscheidungen binden waren oder nicht. Wenn solch ein Widerspruch nach dem Tod des verheißenen Messias aufgetaucht wäre, hätte die Möglichkeit bestanden, daß immer Raum bleiben würde, sich über diese Frage zu entzweien. Aber es gilt ein großer Dank an Gott, daß dieser Widerspruch noch während des Lebens des verheißenen Messias auftrat und er sein Urteil eigenhändig in seinem Schreiben darlegte. Dieses Urteil lautet, daß die Entscheidungen der Anjuman abschließend und bindend sind. Jedoch wurde eine Ausnahme, aber nur für die Lebenszeit des Gründers der Bewegung zugelassen, indem er in religiösen Angelegenheiten der Anjuman zu informieren war. Vor einer Entscheidung war so die Möglichkeit göttliche Offenbarungen gegeben, um ihn in einer

* Anmerkung des englischen Übersetzers: Der Hinweis bezieht sich auf das sogenannte Kalifat, welches von Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad nach dem Tod von Hazrat Maulana Nur-ud-Din 1914 errichtet wurde.

solchen Angelegenheit zu leiten. Aber er wünschte nicht das dieses Privileg, das er als der Gründer der Bewegung behielt, für Einzelpersonen nach seinem Tod galt. Er schrieb absolut klar:

"Nach mir, ist die Entscheidung dieser Anjuman in jeder Hinsicht ausreichend"

Hätte er diese Vollmacht irgend einer Einzelperson zugewiesen, hätte er seinen eigenen Worten, die er in Ergänzung zu Al-Wasiyyat geschrieben hatte widersprochen:

"Die Anjuman ist der von Gott ernannte Nachfolger des Kalifen."

Die Vollmacht, die er zu seinen Lebzeiten sich vorbehalten hatte, sollte nach seinem Tode ausschließlich der Anjuman übertragen werden. Es ist ein Fakt, daß er damit sicherstellte, daß nur diese Anjuman sein Nachfolger sein sollte. Die Anjuman ist die Nachfolgerin im wahrsten Sinne, da er in seiner Anmerkung vom 27. Oktober 1907 dieser Anjuman unhd zu niemand anderem alle Vollmacht die er besaß, übertragen hat. In dieser Anmerkung vom 27. Oktober 1907 wird sein Wille unmißverständlich und abschließend erklärt, so daß jede anderweitige Deutung ausgeschlossen ist. Daher haben wir uns die Mühe gemacht, ein Foto dieser entscheidenden Anmerkung in diese Ausgabe von „Al-Wasiyyat“ aufzunehmen, damit die Ahmadis das Originalschreiben mit eigenen Augen sehen und seine Existenz nicht leugnen können*.

Die Gruppe der Jama'at (Anmerkung des deutschen Übersetzers: Gemeinschaft), welche das Bai'at Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad geleistet hat, änderte in Wirklichkeit die folgenden Bestimmungen des Al-Wasyat:

- 1) Entsprechend dem Al-Wasiyyat besteht für Ahmadis zweifelsohne keine Verpflichtung anderen Personen das Bai'at zu leisten. Mit keinem Wort im Al-Wasyat wird es für Ahmadis für zwangsläufig und obligatorisch erklärt, einer anderen Person das Bai'at zu leisten, nachdem er das Gelöbnis auf den verheißenen Messias geleistet hat.

* Anmerkung des englischen Übersetzers: Siehe auf Seite 56 die Wiedergabe und die Übersetzung dieser Anmerkung

Die Erwähnung im Al-Wasiyyat, von neu Eintretenden die das Bai´atleisten, bezieht sich auf das Bai´atgegenüber dem verheißenen Messias, auch wenn er in die Hand einer dritten Person geleistet wird. Mirza Mahmud Ahmad dagegen erklärt jene Ahmadis zu Sündern ((Fasiq), die nicht ihm gegenüber das Bai´atleisten und betrachtet es als obligatorisch, daß alle Ahmadis ihm das Bai´atleisten. Das ist so, als ob der Glaube an den verheißenen Messias nur dann von Wert ist, wenn man an Mirza Mahmud Ahmad glaubt – der Glaube an einen Mann, der nicht von Gott beauftragt wurde, ist jedoch bedeutungslos.

- 2) Entsprechend dem Al-Wasyat kann eine Person das Bai´atgegenüber dem verheißenen Messias entgegen nehmen, wenn 40 Mitglieder (der Anjuman) ihm ihre Zustimmung hierzu erteilen. Aber Mirza Mahmud Ahmad akzeptierte die Gültigkeit dieser Bestimmung nicht.
- 3) Entsprechend dem Al-Wasyat ist die Anjuman Nachfolger des von Gott ernannten Kalifen, also des verheißenen Messias. So hatte die Vollmacht die der verheißene Messias über die Anjuman ausübte, nach seinem Tode auf diese Gesellschaft über zu gehen und nicht auf eine einzelne Person, wie es klar in der Anmerkung vom 27. Oktober 1907 zum Ausdruck gebracht wird. Aber Mirza Mahmud Ahmad hat gegen diese Anweisung des Gründers der Bewegung kraß verstoßen, indem er die Macht an sich riß und seinen Namen anstatt den Namen des verheißenen Messias in die Regeln der Anjuman einsetzte*.
- 4) Entsprechend dem Al-Wasyat werden die Fonds der Bewegung der Entscheidung der Anjuman unterworfen, aber als Mirza Mahmud Ahmad sich selber Macht über die Anjuman gab, hat er die Entscheidungen der Anjuman und die Anweisungen des Al-Wasyat in unerhörter Weise mißachtet.

* Anmerkung des englischen Übersetzers: siehe auf Seite 60 die Wiedergabe der Resolution, mit der Mirza Mahmud Ahmad den Namen des verheißenen Messias durch seinen eigenen ersetzte.

Die Handlungsweise von Maulana Nur-ud-Din

Zu allen diesen Einwänden wird vorgetragen, dies sei alles so vereinbart worden, als das Bai´at auf Hazrat Maulvi Nur-ud-Din eingeführt worden sei. Dies ist völlig falsch. Wann hat Hazrat Maulvi Nur-ud-Din nachdem jemand ihm das Bai´at geleistet hat, verkündet, wer dies nicht tue, sei ein Sünder (Fasiq)? Es trifft zweifelsohne zu, daß er diejenigen als Sünder bezeichnete, welche, nachdem sie das Bai´at geleistet hatten, ungehorsam wurden und das ist richtig, weil Fasiq jemanden bezeichnet, der sein Bai´at bricht. Noch beanspruchte er jemals die Vollmacht, wie es Mirza Mahmud Ahmad getan hat. Er hat nicht die Regeln der Anjuman geändert um seinen Namen anstatt den des verheißenen Messias einzusetzen – trotz des Umstandes, daß zu seiner Zeit Mirza Mahmud Ahmad und seine Anhänger versuchten, die Regeln zu ändern. Weder mischte er sich in die Angelegenheiten der Anjuman ein, noch verlangte er, in religiösen Fragen, ähnlich wie der verheißene Messias, informiert zu werden. Bezüglich seiner Führung bestand kein Widerspruch zur Jama´at und er übte keine Vollmacht aus, die dem Al-Wasiyyat widersprochen hätte. Alles was er sagte war das folgende:

„Im Schreiben von Hazrat Sahib (gemeint ist das Al-Wasiyyat des verheißenen Messias) gibt es einen beachtenswerten Punkt, den ich ihnen eindeutig erklären möchte. Er überließ Gott die Entscheidung, wer Kalif werden sollte. Andererseits erklärte er 14 Männern, daß sie zusammen das Kalifat des Messias (Khalifat-ul-Masih) seien und daß ihre Entscheidungen abschließend und bindend seien – auch die Regierung und die Behörden hielten deren Entscheidungen für rechtsgültig. Dann vereinigten sich diese 14 Männer und legten das Bai´ateinem Mann gegenüber ab, den sie als Kalifen annahmen. Schließlich akzeptierten nicht nur diese 14 Männer mein Kalifat, sondern die gesamte Gemeinschaft.“

„...Ich habe das Testament sehr gründlich gelesen. Es ist in der Tat zutreffend, daß er 14 Männer das Kalifat des verheißenen Messias bilden ließ, deren Entscheidungen durch

Mehrheitsbeschluß herbeigeführt und dann abschließend und binden sein sollen. Beachten sie weiter, daß diese gottesfürchtigen Männer, die Hazrat Sahib (gemeint ist Mirza Ghulam Ahmad) für sein Kalifat ausgewählt hatte, durch einmütigen Beschluß einen Mann zum Kalifen und Amir ernannten. Und schließlich saßen Tausende von Menschen mit ihnen zusammen im selben Boot und akzeptierten diesen Beschluß“*

So akzeptierte Maulvi Nur-ud-Din die Anjuman als Nachfolger des verheissenen Messias und Kalifat des Messias und ebenso, daß die Entscheidungen dieser Anjuman abschließend und bindend seien. Und obwohl er ständig hierzu gedrängt wurde, hat er es nie für zulässig erachtet, die Regeln der Anjuman zu ändern, indem er sich die Vollmacht des verheißenen Messias zusprach oder indem er in den Regeln den Namen des verheißenen Messias durch seinen ersetzt hätte. Welchen größeren Beweis gibt es, daß er die Anjuman als Nachfolger des verheißenen Messias anerkannte? Der Umstand, daß die Jama'at sich unter seiner Leitung vereinigte, ist eine Angelegenheit, welche mit den Regeln des Al-Wasyat nichts zu tun hat. Wie aus seinen schlichten Worten hervorgeht, wurde diese Entscheidung Gott überlassen. Aber jetzt, wo die Bewegung vor einer neuen Entscheidung steht, muß die Anjuman gemäß dem Al-Wasiyyat als namentlich bekannter Nachfolger eingesetzt werden. Maulvi Nur-ud-Din stellte seinen Fall sehr klar dar: Er wurde Kalif des Messias (Khalifat-ul-Masih) durch die Übereinkunft der Gemeinschaft und nicht entsprechend den Bestimmungen des Testaments (Al-Wasiyyat). Er selbst erkannte die Anjuman als das Kalifat des Messias (Khalifat-ul-Masih) entsprechend dem Al-Wasiyyat an. Wenn nach seinem Tode die Übereinkunft der Gemeinschaft nicht mehr rechtsgültig ist, endet das Kalifat, welches für einen besonderen Fall gebildet worden war. Was aber übrig bleibt ist das Kalifat, welches im Al-Wasiyyat begründet wurde.

* Zeitung Badr, Quadian, 21. Oktober 1909, Seite 11, Kolumne 1

Nun wird dargelegt, daß sich die Anjuman als wahrer Nachfolger des verheißenen Messias durch Mehrheitsbeschluß selbst einem autoritären Oberhaupt* unterstellt habe und deshalb nun diese Entscheidung der Anjuman akzeptiert werden müsse. **Dies entspricht nicht der Rechtslage**, da Entscheidungen der Anjuman nur dann als abschließend und bindend gelten können, solange sie nicht den Anweisungen des verheißenen Messias oder dem Al-Wasiyyat widersprechen. Nun hat aber der verheißenen Messias in seiner Anmerkung vom 27. Oktober 1907 dargelegt, daß nach seinem Tode keine Einzelperson Vollmacht über die Anjuman haben soll, dennoch trifft die Anjuman mit Mehrheit den gegenteiligen Beschluß, einen Mann die Macht über sich selber (gemeint: die Anjuman) ausüben zu lassen. Diese beiden Rechtsauffassungen sind unvereinbar und es kann nur die gelten, die vom verheißenen Messias, dem Gründer der Bewegung, stammt. Ausserdem hörte durch diesen Beschluss der Anjuman die vom verheißenen Messias gegründete Anjuman in Wirklichkeit auf zu bestehen, da ihre Gründungsregel lautete, daß keine Einzelperson Vollmacht über die Gesellschaft erhält. Genau eine solche Vollmacht hat aber jedoch Mirza Mahmud Ahmad. So bleibt zwar der Name der Anjuman bestehen, in Wirklichkeit aber existiert sie jedoch nicht mehr. Deshalb wurde in Lahore die Ahmadiyya Gesellschaft zur Verbreitung des Islam (Ahmadiyya Anjum Isha'at Islam) gegründet, welche auf genau den Regeln basiert, die vom verheißenen Messias für seine Nachfolganjuman aufgestellt wurden.. Folglich kann nur die Ahmadiyya Gesellschaft zur Verbreitung des Islam als Nachfolger des verheißenen Messias, so wie im Al-Wasiyyat beschrieben, angesehen werden. Im Zusammenhang mit den Positionsänderungen wurde auch der Hauptsitz verlegt. Es kann kein Fehler sein, einen Hauptsitz zu verlegen, wenn es hierfür eine Notwendigkeit gibt. Außerdem ist es möglich, daß dies nur eine zeitlich befristete Lösung ist. Dies ist auch dadurch gerechtfertigt, daß es eine Prophezeiung über Jerusalem gibt, wonach die Stadt immer in der Hand der Muslime bleiben würde und dennoch kam es fast 100 Jahre lang unter christliche Besatzung, bevor die Muslime es zurück eroberten**.

* Anmerkung des englischen Übersetzers: Die Bemerkung bezieht sich auf Mirza Mahmud Ahmad und die Resolution, welche ihm absolute Macht einräumte; siehe hierzu Seite 60

** Anmerkung des deutschen Übersetzers: nach der Ausrufung des Staates Israel im Jahre 1948 wurde West-Jerusalem Teil dieses Staates; seit 1967 ist ganz Jerusalem von der Regierung Israels zur Hauptstadt erklärt worden, auch wenn dies international nicht anerkannt wurde.

So ist es auch möglich, daß Allah der Höchste Umstände schaffen kann, die es ermöglichen, daß die Ahmadiyya Gesellschaft zur Verbreitung des Islam wieder ihren Hauptsitz in Qadian nimmt und der derzeitige Zustand nur temporär ist*.

Wir stellen hiermit allen Ahmadi-Freunden das Testament des verheißenen Messias, zusammen mit dieser Einleitung, einigen Anmerkungen und der Reproduktion der Anmerkung des verheißenen Messias vom 27. Oktober 1907 vor. Diese Schriftsätze müssen sachlich und sorgfältig studiert werden. Jedes parteiische Denken sollte beiseite geschoben und nur das Gute der Bewegung sollte gesehen werden. Danach sollt ihr entscheiden, ob Mirza Mahmud Ahmad, indem er die Gesellschaft machtlos machte, nicht den oben erwähnten Kern des Al-Wasiyyat respektlos verletzt hat.

Muhammad Ali

Präsident der Ahmadiyya Anjuman Isha'at Islam
(Ahmadiyya-Bewegung zur Verbreitung islamischen Wissens)
Lahore

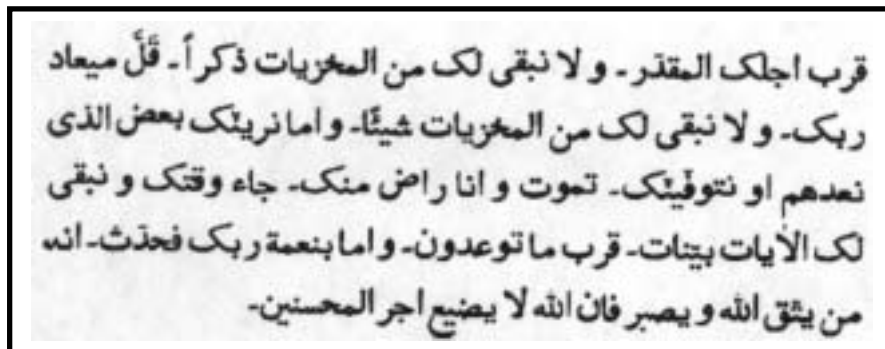
* Anmerkung des englischen Übersetzers: Die Qadianis selber waren gezwungen Ihren Hauptsitz in Qadian im Rahmen der indischen Teilung 1947 aufzugeben, während ihr Leiter Mirza Mahmud Ahmad nach Pakistan floh. Ein neuer Hauptsitz wurde im pakistanischen Rabwah eingerichtet. Bis zu dieser Zeit allerdings hatten sie stets erklärt, da der verheißene Messias Qadian als permanenten Hauptsitz der Bewegung erklärt hatte, sei es ein Zeichen der Wahrheit, daß sie in Qadian säßen, während Maulana Muhammad Ali und seine Verbündeten nach Lahore gegangen wären. Im Jahre 1984 wurde der Sitz des Qadiani-Kalifats erneut verlegt – diesmal nach England, als der Leiter Mirza Tahir Ahmad, Sohn von Mirza Bash Mahmud Ahmad, aus Pakistan floh.

Al-Wasyat: Das Testament

*Alles Lob sei Allah, dem Herrn der Welten!
Und Frieden und Segen sei auf seinem Gesandten Muhammad,
dessen Nachfahren und allen seinen Gefährten!*

Da mich der Allmächtige Gott in verschiedenen, aufeinanderfolgenden Offenbarungen wissen ließ, daß sich der Zeitpunkt meines Todes nähert und sich diese Offenbarungen in so kurzen Abständen wiederholten, daß sie mein ganzes Wesen erschütterten und mir mein Leben gleichgültig erscheinen ließen, dachte ich, daß es nur angebracht wäre, wenn ich für meine Freunde und für alle die Menschen, die von meinen Lehren profitieren möchten, ein paar Ratschläge niederschreiben würde.

Zunächst veröffentliche ich die heilige Offenbarung, die mir meinen Tod ankündigte und mich aufforderte dies zu tun. Sie ist, wie nachfolgend zu sehen, in Arabisch. Die Offenbarung, welche in Urdu erfolgte, wird später wiedergegeben.



Übersetzung:

„Der vorbestimmte Zeitpunkt deines Todes naht, und Wir wollen, daß nichts zurückbleibt was dir Schande bringen könnte.

Die Zeit, die Gott für dich bestimmt hat, ist knapp bemessen und Wir werden alle unbewiesenen Behauptungen aus dem Wege räumen und aufklären, nichts soll zurück bleiben, was dir Schande bereiten könnte. Und Wir haben die Macht dich die Erfüllung einiger unserer Prophezeiungen über die Gegner schauen zu lassen oder dich sterben zu lassen. Du wirst in dem Stadium sterben, in welchem ich mit Dir zufrieden bin. Deine Zeit ist gekommen und wir werden klare Zeichen setzen um deine Wahrhaftigkeit zu zeigen. Die Verheißung rückt heran. Proklamiere gegenüber den Menschen die Gunstbeweise deines Gottes dir gegenüber. Gott möchte nicht daß die Belohnung derjenigen, welche rechtschaffen wandeln und geduldig sind, verfällt.“

Es soll hier daran erinnert werden, daß die Aussage Gottes, des Höchsten, daß nicht eine Erwähnung über mich, welche mir Schande und Schmach bereiten würde, zurück bleiben soll, zwei Bedeutungen hat. Erstens wird er alle unbewiesenen Behauptungen aus dem Wege räumen, welche mit der Absicht veröffentlicht wurden, Schande über mich zu bringen und nicht eine Spur dieser Darstellungen wird zurück bleiben. Zweitens, daß solche Gegner, welche nicht aufhören mit ihrem Übermut und ihrer üblen Nachrede, von ihm von der Erde entfernt werden und ihre Existenz ausgelöscht wird. Durch ihre Zerstörung werden auch ihre gefühllosen Behauptungen zerstört werden. Nach alledem sprach Gott in Urdu mit den folgenden Worten über meinen Tod zu mir:

Es verbleiben wenige Tage. Dieser Tag wird alle mit Sorgen überziehen. Dies wird geschehen; dies wird geschehen; dies wird geschehen. Danach wird dein Ereignis eintreten. Wir werden alle Katastrophen und Wunder der Natur zeigen. Danach wird dein Ereignis eintreten..

Betreffend der Katastrophen wurde mir mitgeteilt, daß der Tod verheerenden Schaden in der Welt anrichten wird; die Erdbeben werden so stark sein, daß sie einen Eindruck vom jüngsten Gericht geben werden, die Erde wird auf den Kopf gestellt werden und das Leben wird für jedermann hart werden. Aber auf denen die bereuen und ihre sündhaften Wege verlassen wird die Gnade Gottes ruhen.

Da alle Propheten Nachricht hierüber gaben, muß alles dieses geschehen. Aber auf denen, die ihr Herz umstellen und die Gott genehmen Wege gehen, werden weder Angst noch Kummer haben. An mich gerichtet sagte Gott:

„Du bist ein von mir gesandter Warner. Ich habe dich gesandt um die Schuldigen von den Guten zu unterscheiden.“

Und er sagte:

„Ein Warner kam in die Welt, aber die Welt akzeptierte ihn nicht. Gott akzeptiert ihn und wird die Wahrheit durch mächtige Angriffe zeigen. Ich werde dich so sehr segnen, daß Könige Segen von deiner Kleidung erhoffen“*

Gott informierte mich hinsichtlich der kommenden Erdbeben, welche sehr stark sein werden und sagte:

Die Frühlingszeit kommt wieder; das Wort wird wieder erfüllt werden.

So wird ein starkes Erdbeben kommen, aber die Rechtschaffenen werden sicher sein. Seid rechtschaffen und wachsam gegenüber dem Bösen, damit ihr gerettet werdet. Fürchtet Gott, sodass ihr vielleicht vor der Furcht dieses Tages gerettet werdet. Es wird geschehen, daß der Himmel etwas aufzeigt und auch die Erde wird ein offensichtliches Zeichen setzen, aber jene die Gott fürchten, werden gerettet werden. Das Wort Gottes sagte zu mir, daß viele Unglücke passieren werden und viele Katastrophen auf die Erde kommen werden. Einige davon werden zu meinen Lebzeiten passieren, andere danach. Und Gott wird dieser Bewegung vollständigen Fortschritt zubilligen, einigen davon durch meine eigene Hand, andere nach mir.

Es ist ein Gesetz Gottes, des Allerhöchsten, welches Gültigkeit hat von der Zeit an, als er den Menschen auf Erden schuf, daß er seinen Propheten und Boten hilft und sie triumphieren läßt

* Wenn die Augen der Menschheit geöffnet wären, würden sie sehen, daß ich am Anfang des [islamischen] Jahrhunderts geboren wurde und fast ein Viertel des 14. Jahrhunderts vergangen ist. Und in Übereinstimmung mit den Hadith-Berichten gab es sowohl beim Mond als auch bei der Sonne eine Finsternis während des Monats Ramadan, genau in der Zeit meiner Berufung. Im Land wird die Pest auftreten und Erdbeben werden kommen und noch mehr werden kommen. Aber Leid wird über die kommen welche die Welt lieben und mich nicht akzeptieren.

wie er selber sagt: *Kataba Allaḥu la-aghlabanna, ana-wa rusulý*. * Triumph bedeutet einerseits daß es der Zweck der Boten und Propheten ist Gottes Argumente auf Erden zu beweisen, so daß niemand daran zweifeln kann, andererseits unterstützt Gott der Höchste ihre Manifestationen durch mächtige Zeichen. In ihre Hände legt er den Samen der Rechtschaffenheit, welche sie zu säen und in der Welt auszubreiten wünschen. Aber er gibt ihnen nicht die Vollständigkeit in die Hände, vielmehr läßt er, wenn es für sie Zeit ist zu sterben und es Angst vor einem Mißerfolg gibt, den Gegnern die Gelegenheit zum Lachen, zum Verhöhnern, zum Spotten und zum Nachäffen. Aber nachdem sie gelacht und gespottet haben, zeigt er noch eine Hand seiner Macht und schafft die Mittel zur vollständigen Erreichung des Ziels; Mittel, welche bis dahin unvollständig waren. Kurz gesagt, zeigt er zwei Arten der Macht: Zum ersten durch die Hände der Propheten (1), in die er seine Macht legt; zum zweiten wenn nach dem Tod eines Propheten Schwierigkeiten auftreten, die Gegner sich mit Macht erheben und glauben, alles liefe nun falsch und sich sicher fühlen daß die Gemeinde zerstört wird; und selbst die Anhänger wanken und den Mut verlieren und einige unglücklicherweise sogar zu Renegaten werden. Dann zeigt Gott der Höchste seine gewaltige Macht ein zweites Mal und nimmt die taumelnde Gemeinde in seine Hand. Wer bis zum Schluß ausharrt, wird dieses göttliche Wunder sehen können. So geschah es in der Zeit von *Hazrat Abu Bakr Siddiq* (des ersten Kalifen nach dem Tode des Propheten Muhammad), als der Tod des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen Allahs sei auf ihm, manchen zu einem unpassenden Moment kam, viele unwissende Beduinen abtrünnig wurden und viele seiner Begleiter durch Kummer ihre Urteilskraft einbüßten. Da aber erhob Gott der Höchste Abu Bakr, zeigte seine Macht ein zweites Mal und rettete den Islam vom Rande des Abgrundes und erfüllte seine Verheißung, die er mit den Worten gegeben hatte: *waliumakkinanna la-hum dýna-hum-ul-ladhýirtada la-hum waliyubaddilanna-hum min ba'di khaufi-him amna*, das bedeutet, nach einem Zeitraum der Angst, werden wir Dich wieder auf festen Grund stellen [Der Quran, 24:55].

* Übersetzung: "Gott hat niedergeschrieben, daß Er und Seine Propheten triumphieren werden" [Der Heilige Quran, 58:21].

Dies geschah auch im Fall von Moses, als er zwischen Ägypten und Kanaan starb ohne die Israeliten in Übereinstimmung mit der Verheißung in das gelobte Land geführt hatte. Sein Tod verursachte ungestümen Kummer unter ihnen, wie es in der Thora heißt, daß die Israeliten 40 Tage weinten wegen des Schocks, den der vorzeitige Tod des Moses und sein plötzliches Verschwinden verursacht hatte. Ähnlich verhielt es sich bei Jesus. Zur Zeit seiner Kreuzigung zerstreuten sich seine Jünger und einer wurde sogar abtrünnig (2).

Meine Freunde, vergeßt nicht, daß es ein altes gültiges göttliches Gesetz ist, daß Er zwei Manifestationen seiner Macht aufweist, mit denen Er den falschen Jubel der Gegner zum Scheitern bringt. Es ist unmöglich, daß er diesen traditionellen Weg jetzt mißachten wird. Seid über meine Worte deshalb nicht betrübt und habt in Euren Herzen keinen Kummer, denn es ist wichtig, daß ihr eine zweite Manifestation göttlicher Macht empfangen könnt. Sie wird besser für Euch sein, denn sie ist beständig und gilt bis zum Tag des jüngsten Gerichts. Diese zweite Macht kann nicht kommen bevor ich gehe, aber wenn ich gehe, dann wird Gott der Höchste seine zweite Macht für Euch senden; und sie wird für immer bei euch sein, wie Gottes in seiner Verheißung in Barahin-i-Ahmadiyya versprochen hat. Diese Verheißung ist nicht für mich, sondern für euch, wie Gott sagt:

„Ich werde diese Gemeinde, welche dein Nachfolger ist, die Oberhand über die geben, welche dich verleugnen, bis zum jüngsten Gericht (3).“

Es ist deshalb notwendig, daß ihr den Tag meines Heimanges sehen werdet, weil danach der Tag der ewigen Verheißung kommen mag. Unser Gott steht zu seinen Verheißungen und er ist ein treuer und wahrhaftiger Gott. Er wird euch alles zeigen, was er verheißen hat. Obwohl wir uns in den letzten Tagen der Welt befinden und in der Zeit für mancherlei Drangsal, ist es notwendig, daß die Welt existiert bis alle diese Prophezeiungen sich erfüllt haben welche durch Gott verkündet wurden. Ich komme von Gott als eine Manifestation der Macht, und ich verkörpere die Macht Gottes, und nach mir wird es einige andere Persönlichkeiten geben, welche Manifestationen der

zweiten Macht sind (4). Während ihr auf die zweite Macht Gottes wartet, sollt ihr euch versammeln und beten. Jede Gemeinschaft von Rechtschaffenen in jedem Land soll zusammen kommen und ständig beten, daß diese andere Macht vom Himmel kommt und euch zeigt, daß euer Gott ein solch machtvoller Gott ist. Denkt beständig an euren Tod, denn ihr wißt nicht, wann diese Stunde kommen wird.

Nach mir sollen Rechtschaffene in der Jama'at, welche über ein reines Gewissen verfügen, das Bai'at in meinem Namen entgegen nehmen*. Gott der Höchste wünscht, daß alle lebenden Seelen zu seiner Einzigartigkeit (Tauhid) geführt werden, sei es in Europa oder Asien; alle welche von Natur aus gut sind, und seine Diener sollen in einem Glauben vereint sein. Das ist der Grund wofür ich von Gott in die Welt gesandt wurde. Dieses Ziel müßt ihr ständig verfolgen, aber mit Sanftheit, einer hohen Moral und Zuflucht im Gebet. Und nach mir bis zu der Zeit wo jemand erscheint, der den heiligen Geist von Gott empfangen hat, müßt ihr zusammen arbeiten (5).

Es ist wesentlich, daß auch ihr einen Anteil des heiligen Geistes empfangt, wenn ihr Zuneigung zu euren Gefährten zeigt und wenn ihr euer Herz rein haltet, denn wahre Rechtschaffenheit kann ohne den heiligen Geist nicht erlangt werden. In dem ihr alles niedrige Treiben aufgibt, geht ihr zur Freude Gottes diesen Pfad, welcher der schmalste aller Pfade ist. Liebt nicht die weltlichen Vergnügen, denn sie schneiden euch von Gott ab. Um des Willen Gottes wegen, wählt das harte Leben. Der Kummer, der Gottes Befriedigung verursacht, ist besser als das Vergnügen, welches den Zorn Gottes hervorruft. Eine Niederlage, die Gottes Befriedigung hervorruft, ist besser als ein Sieg, der Gottes Zorn hervorruft.

* Solche Personen sollen unter den Gläubigen durch Abstimmung gewählt werden. Sind 40 Personen der Übereinstimmung, daß eine respektable Person geeignet erscheint, das Bai'at in meinem Namen entgegen zu nehmen, so ist diese Person berechtigt, das Bai'at entgegen zu nehmen. Er sollte ein Beispiel für andere sein. Gott hat mich darüber informiert, daß er für meine Jama'at einen Mann aus meiner Nachkommenschaft auswählen wird, dem er seine Nähe und seine Verheißungen zukommen lassen wird. Durch ihn wird die Wahrheit voranschreiten und viele Menschen werden die Wahrheit akzeptieren. Wartet deshalb auf diese Tage und denkt daran, daß jedermann zur rechten Zeit erkannt wird. Es ist möglich, daß er zuvor ein einfacher Mann ist, oder daß es Einsprüche gegen ihn aufgrund falscher Eindrücke gibt, ein vollständig erwachsener Mann ist nur ein kleiner Klumpen im Mutterleib vor dieser Zeit.

Weist von euch diese Zuneigung zur Welt, welche euch den Zorn Gottes näher bringt. Kommt ihr zu ihm mit reinem Herzen, wird er euch auf allen Wegen helfen und kein Gegner wird euch verletzen können. Ihr werdet niemals die Freude Gottes erlangen, wenn ihr nicht auf eure Freude, euer Vergnügen, euer Eigentum und euer Leben verzichtet; die Mühsal auf seinem Weg zu ertragen, bringt euch das Angesicht des Todes näher. Wenn ihr aber diese Mühsal auf euch nehmt, werdet ihr in Gottes Schoß aufgenommen werden wie ein geliebtes Kind. Ihr werdet Erben der Rechtschaffenen werden, die vor euch gelebt haben und die Türen jeglichen Segens werden euch offen stehen. Aber es gibt nur wenige davon. Gott hat zu mir gesprochen, daß Rechtschaffenheit der Baum ist, welcher in die Herzen gepflanzt werden muß. Das Wasser, welches die Rechtschaffenheit hegt, hegt den ganzen Garten. Rechtschaffenheit ist die Wurzel, ohne die alles andere wertlos ist, ist sie aber vorhanden, dann ist alles vorhanden. Was hat ein Mann von seinen nutzlosen Beteuerungen mit der Zunge daß er Gott sucht, aber nicht einen Schritt in Richtung der Wahrheit unternimmt? Schaut, ich sage es zu euch wahrheitsgemäß, daß derjenige sterben wird, der nur eine Spur weltlicher Motive mit seinem Glauben vermischt; und eine Seele die sich nicht voll auf Gott richtet, ist der Hölle nahe; einige sind für Gott und andere für die Welt. Wenn ihr also eine Winzigkeit von weltlicher Gesinnung in euren Absichten habt, ist all euer Dienst für Gott vergeblich. In diesem Falle folgt ihr nicht Gott, sondern dem Teufel. Erwartet nicht, daß Gott euch in einem solchen Falle beistehen wird, denn ihr seid ein Erdenwurm und in kürzester Zeit werdet ihr wie Würmer zerquetscht werden. Gott wird nicht in euch sein und es wird ihm Freude bereiten, euch zu zerstören. Aber wenn ihr ehrlich in guter Absicht sterben werdet, werdet ihr in Gott sein und Gott bei euch sein, das Haus indem ihr wohnt wird gesegnet sein, die Mauern welche dein Haus umschließen, werden mit der Gnade Gottes überschüttet werden; und die Stadt, in der eine solche Person lebt, wird gesegnet sein. Wenn euer Leben und euer Tod, und jede eurer Tätigkeiten, und das Aufzeigen von Sanftmütigkeit und Strenge alles ausschließlich für Gott ist, und wenn ihr in Zeiten von Not und Kummer Gott nicht in Frage stellt oder mit ihm brecht, sondern Fortschritte macht, dann sage ich euch wahrhaftig, daß ihr von Gott erwählte Menschen seid.

Ihr seid Menschen wie ich einer bin und derselbe Gott welcher mein Gott ist, ist euer Gott. Verschwendet daher nicht eure göttliche Kraft. Wenn ihr Euch völlig Gott zuwendet, dann seht, ich berichte euch vom Willen Gottes, werdet ihr Gottes auserwähltes Volk werden. Pflanz die göttliche Majestät in eure Herzen und verkündet seine Einheit nicht nur mit der Zunge, sondern auch durch Handlungen, so daß Gott seine Gnade und seine Gunst euch aktiv zukommen läßt. Meidet Bosheit und zeigt Sympathie gegenüber euren Mitgefährten. Geht jeden Pfad der Tugend, denn es ist nicht bekannt, von welchem Weg ihr akzeptiert werdet. Empfängt die gute Nachricht, daß der Platz zur Erlangung von Gottes Nähe frei ist. Jede Nation liebt die materielle Welt, keiner achtet auf die Dinge, welche zur Freude Gottes führen. Für jene die danach streben dieses Tor mit aller Macht zu durchschreiten, ist dies die Gelegenheit, ihre Verdienste zu zeigen und besondere Gunst in den Augen Gottes zu finden. Denkt nicht, daß Gott euch überflüssig werden läßt. Du bist ein Samenkorn welches Gottes Hand in die Erde gepflanzt hat. Gott sagt, daß dieses Samenkorn wachsen und blühen wird, seine Zweige werden sich nach allen Seiten ausstrecken und es wird zu einem riesigen Baum werden. Deshalb ist der gesegnet, welcher Glauben in die göttlichen Verheißungen hat und nicht die zwischenzeitlichen Versuchungen fürchtet, weil Versuchungen kommen müssen, damit Gott diejenigen unterscheiden kann, welche treu zu ihrem Gelöbnis (Bai'at) stehen und welche falsch sind. Wer bei der Versuchung strauchelt, wird Gott in keinster Weise verletzt – sein Unglück wird ihn in die Hölle bringen; es wäre für ihn besser gewesen, wenn er nicht geboren worden wäre. Aber alle jene, die bis zum Ende ausharren – trotzdem Erdbeben von Mißgeschicken und Orkane von Katastrophen über sie kommen, die Nationen der Erde sie verlachen und verspotten, und die Welt sie mit großer Abscheu betrachtet – werden am Ende triumphieren und die Tore der Segnungen werden ihnen geöffnet werden. Gott hat zu mir gesprochen, daß ich meine Jama'at informieren soll, daß diejenigen, welche glauben und deren Glauben keine Spur weltlicher Gesinnung aufweist, ein Glaube, welcher nicht von Heuchelei oder Schwäche des Herzens verdorben ist, und ein Glaube, welcher nicht kurzfristig in Ungehorsam verfällt, dieses sind die Menschen, die Gott schätzt; und diese sind es, deren Schritte solche der Ernsthaftigkeit sind, spricht Gott.

Hört, alle jene die hören wollen, was Gott von euch wünscht. Es ist gerade so, daß ihr ganz Seins werdet und ihm keinen Partner beigesellt, weder im Himmel, noch auf der Erde. Unser Gott ist jener Gott, welcher heute lebt, wie er vor Zeiten gelebt hat. Welcher jetzt spricht, wie er vordem gesprochen hat. Und welcher gerade jetzt hört, wie er vordem gehört hat. Es ist ein grundloser Gedanke, daß er in diesen Zeiten hört, aber nicht spricht. Nein, er hört und ebenso spricht er. Alle seine Eigenschaften währen ewig; keine hat aufgehört noch wird sie jemals aufhören. Er ist der Einzige, ohne jedweden Partner, welcher weder Sohn noch Frau hat. Er ist der Einzigartige der keinen Gleichgestellten kennt, da es niemanden mit solchen einzigartigen Eigenschaften gibt. Niemand hat den gleichen Rang wie er, und niemand teilt mit ihm die gleichen Eigenschaften. Es gibt keine Macht, die er nicht besitzt. Obwohl er weit entfernt ist, ist er nah und obwohl er nah ist, ist er weit entfernt. Er kann sich selbst Personen in Visionen zeigen, aber er hat weder einen Körper noch eine Form. Er steht über allem, aber wir sind nicht imstande zu sagen, daß irgend etwas unter ihm ist. Obwohl er auf dem göttlichen Thron sitzt, können wir nicht sagen, er sei nicht auf der Erde. Er vereinigt in sich selber alle perfekten Eigenschaften, er entfaltet alles, was wirklich lobenswert ist. Er ist die Quelle aller Tugenden, der Besitzer aller Macht, der Ursprung aller Anmut, der Eine, zudem alles zurückkehrt, der König aller Reiche, welcher alle Perfektion aufweist und frei ist von jeglichem Defekt und von jeglicher Schwäche. Nur ihm steht die Verehrung derjenigen auf Erden und derjenigen im Himmel zu. Nichts ist für ihn unmöglich, alle Seelen und deren Macht, alle Teilchen von Ursachen und deren Macht, sind seine Schöpfung und ohne ihn kann nichts existieren.

Er zeigt sich selber mittels seiner Macht, seiner Kraft und durch Zeichen; nur hierdurch können wir ihn finden. Er zeigt sich ständig den Rechtschaffenen und zeigt ihnen die Wunder seiner Macht. Hierdurch wird er erkannt und der von ihm gewollte Pfad wird gesehen.. Er sieht, aber ohne Augen; Er hört, aber ohne Ohren; und Er spricht, aber ohne eine Zunge. Ebenso vermag Er aus Nichts etwas zu erschaffen. So wie ihr eine Szene in einem Traum seht, schafft Er eine ganze Welt ohne jegliche Grundlage, und Er zeigt nicht existierende Dinge als ob sie existieren.

Dies sind alles Wunder seiner Macht. Unklug ist derjenige, welcher seine Macht bestreitet und blind ist derjenige, der seine scharfsinnige Kraft ignoriert. Er macht und kann alles machen, mit Ausnahme desjenigen, was gegen seine Würde verstößt und seinen Verheißungen entgegen steht. Er ist der Einzige in seiner Person, in seinen Eigenschaften, in seinen Werken und in seiner Macht.

Um zu ihm zu gelangen, sind alle Türen geschlossen, nur die Tür des Heiligen Quran steht offen. Es besteht keine Notwendigkeit separat allen Prophetentümern und allen Büchern zu folgen, welche vorhergegangen sind, weil das Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad alle einschließt und umfaßt, und alle Wege außer diesem verschlossen sind. Alle Wahrheiten die zu Gott führen, sind hierin enthalten. Weder wird eine neue Wahrheit danach kommen, noch existiert irgend eine vorherige Wahrheit, die nicht in ihm enthalten ist. Deshalb sind mit diesem Prophetentum alle Prophetentümer beendet, und so muß es auch geschehen, denn alles was einen Anfang hat, hat auch ein Ende. Trotzdem war das Prophetentum des heiligen Propheten Muhammad nicht ohne Gnadengewährung, in der Tat trägt es mehr Gnade in sich als alle anderen Prophetentümer. Gehorsam üben gegenüber diesem Prophetentum führt zu Gott über einen leichten Weg, und das Folgen dieses Weges bringt den Segen der göttlichen Liebe und seine Offenbarungen können in größerem Maße empfangen werden, als sie in früheren Zeiten empfangen wurden. Aber sein perfekter Nachfolger kann nicht einfach „Prophet“ gerufen werden, weil dies dem perfekten Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad abträglich wäre. Im Gegensatz dazu mögen die beiden Begriffe „Nachfolger“ und „Prophet“ auf ihn angewandt werden, weil dies nicht dem perfekten Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad abträglich ist; im Gegenteil, es nützt dem Glanz dieses Prophetentums um so mehr*.

* Dennoch muß es fest im Verstand verankert sein, daß die Türen eines Prophetentums mit einer Shari'ah nach dem Heiligen Propheten Muhammad vollkommen geschlossen sind. Nach dem Heiligen Quran kann es kein Buch geben, welches neue Lehren enthält, oder irgend welche Lehren des Quran ändert, oder die Pflicht zur Befolgung aufhebt. Im Gegenteil, der Heilige Quran wird bis zum Tag des Jüngsten Gerichtes in Kraft bleiben.

Und wenn diese göttlichen Offenbarungen, im Hinblick auf ihre Natur und ihre Reichweite den Grad der Perfektion erreichen, so daß keine Unreinheit oder ein Schaden in ihnen ist, und es eindeutig Wissen von unsichtbaren Sachen enthält, nennt man dies mit anderen Worten Prophetentum, wie es von allen Propheten akzeptiert wurde. Es war unmöglich, daß bei einem Volk, von dem gesagt wurde:

*„Ihr seid die beste Nation, welche für die Menschheit erhoben wurde,“
[der Heiliger Quran, 3:110]*

und dem gelehrt wurde zu beten:

*Führe uns auf den rechten Weg, den Weg von jenen, an denen Du Gefallen hast“
[der Heilige Quran, 1:6]*

alle seine Individuen von diesem erhabenen Status ausgeschlossen sein sollten und nicht eine Person diesen Rang erlangte. In einem solchen Falle wäre nicht nur die Nation (Ummah) des Heiligen Propheten Muhammad geistig beschädigt und unvollkommen geblieben, wenn es so wäre, wären alle blind, aber ein weiterer Nachteil wäre gewesen, daß ein Fleck auf die Macht des heiligen Propheten Gnade zu vermitteln, gekommen wäre, und seine läuternde Kraft hätte beschädigt da gestanden. Außerdem wäre es vergeblich das Gebet zu lehren, welches in den fünf täglichen Gebeten gesprochen wird. Andererseits gäbe es Schwierigkeiten, wenn ein Mitglied der muslimischen Ummah (Nation) die Ausführung direkt übertragen bekommen hätte, ohne das Licht des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad, die Endgültigkeit des Prophetentums wäre verfälscht.

Um diese beiden Fallstricke zu vermeiden, verlieh Gott der Höchste die Ehre völliger Perfektion, reiner und heiliger Offenbarungen einigen Personen welche den höchsten Grad des Aufgehens im Heiligen Propheten erreicht hatten, so daß nicht einmal ein Schleier zwischen ihnen blieb. Die Bedeutung und die Meinung ein Nachfolger zu sein und gehorsam zu sein, erreichte den kompletten und perfekten Punkt in ihnen, damit ihr eigenes Sein nicht ihr selbst blieb, sondern die Person des Heiligen Propheten Muhammad widerspiegelte, an den sie gebunden waren. Andererseits empfangen sie göttliche Offenbarungen in vollständiger und perfekter Weise wie ein Prophet.

Auf diese Art und Weise gewannen einige Persönlichkeiten den Titel eines „Propheten“, obwohl sie eigentlich „Nachfolger“ waren, weil das Prophetentum in diesem Sinne nicht zu trennen ist vom Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad. In der Tat, bei einer engen Auslegung, ist es nichts weiter als das Prophetentum des heiligen Propheten Muhammad, welches in einem neuen Gewand erscheint. Das ist genau die Bedeutung der vom Heiligen Propheten Muhammad benutzten Worte als er den verheißenen Messias beschrieben hat, welche lauten, *nabiyy-ullah* und *imamu-kum min-kum*, welche bedeuten, daß er sowohl ein Prophet als auch ein Nachfolger ist. Ansonsten kann kein Außenstehender diesen Platz einnehmen. Gesegnet sei derjenige, der diesen Punkt versteht, damit er vor der Vernichtung bewahrt wird. Gott ließ Jesus sterben, wie es klar und schlicht bezeugt wird durch die Offenbarung *fa-lamma⁻ tawaffaitaný⁻ kunta anta ar-raqý⁻ ba ‘alai-him [der Heilige Quran, 5:117]*. Dies zusammen mit den Versen im Kontext bedeutet, daß Gott Jesus im jüngsten Gericht fragen wird, ob er seinen Nachfolgern gelehrt habe, sich und seine Mutter als Götter anzunehmen, und er wird erwidern: So lange ich unter ihnen weilte, war ich ein Zeuge ihres Zustandes und ein Wächter über sie, aber als Du mich sterben ließ, was kann ich über die Fehler wissen, in die sie nach mir verfielen. Wenn jetzt jemand wünscht, kann er die Worte *fa-lamma⁻ tawaffaita-ný⁻* mit „als Du mich sterben ließ“ übersetzen. Wenn aber einer stur bei der Unwahrheit bleiben will, kann er meinen, dies bedeute „als Du mich mit meinem Körper in den Himmel holtest“. In jedem Fall bezeugen diese Worte, daß Jesus nicht auf die Welt zurück kommen wird vor dem Tag des jüngsten Gerichts um das Kreuz zu zerbrechen, es wäre unmöglich, daß ein Prophet Gottes Gott dem Höchsten am Tage des jüngsten Gerichtes die einfache Lüge auftischen würde, daß er nicht bemerkt hätte, daß seine Nachfolger den falschen Glauben gepredigt hätten, wonach er und seine Mutter Götter wären. Kann ein Mann, der zur Erde zurückkehrt, 40 Jahre darauf lebt und die Christen bekämpft, eine solche abscheuliche Lüge erzählen, während er zugleich ein Prophet Gottes ist, ohne das Gott dies bemerkt hätte? Daher, wenn dieser Vers Jesus daran hindert zurück zu kommen, weil er sonst als Lügner dastehen würde, wenn er dann im Himmel mit seinem physischen Körper wäre, und, wie es der Vers klar ausdrückt, er nicht vor dem Tag des jüngsten Gerichts zur Erde zurück kommen wird, wird er dann im Himmel sterben und wird sein Grab auch dort sein?

Im Himmel zu sterben widerspricht jedoch dem Vers: „auf ihr [d.h. der Erde] werdet ihr sterben“ [der Heilige Quran, 7:25]. Deshalb beweist dies, daß er nicht in körperlicher Form in den Himmel aufstieg, aber dorthin nach seinem Tode gelangte. Und nachdem das Buch Gottes dieses Urteil in klarster Form abgegeben hat, ist es nichts als Sünde, dagegen zu opponieren.

Wenn ich nicht gekommen wäre, wäre dies bloß ein Fehler in der Auslegung geblieben, welcher verzeihlich ist. Aber nachdem ich gekommen bin und die schlichte und wahre Bedeutung des heiligen Quran klar gemacht wurde, ist es kein Zeichen von Integrität, diesen Fehler nicht aufzugeben. Um mich zu unterstützen gab Gott Zeichen im Himmel genauso wie auf Erden. Fast ein Viertel des Jahrhunderts ist vergangen, Tausende Zeichen sind gezeigt worden und das siebte Jahrtausend der Weltgeschichte hat begonnen. Die Wahrheit jetzt nicht zu akzeptieren – welche Art von Hartherzigkeit ist das? Siehe, ich erkläre laut, daß die göttlichen Zeichen noch kein Ende nehmen. Nach dem Zeichen des ersten Erdbebens vom 4. April 1905, welches lange vorausgesagt worden war, hat Gott mich erneut informiert, daß es ein erneutes schweres Erdbeben im Frühling geben wird. Es wird in den Frühlingstagen sein, aber es ist nicht bekannt, ob es am Anfang des Frühlings wäre, wenn die Blätter an den Bäumen sprießen, oder in der Mitte oder am Ende dieser Jahreszeit, gemäß den Worten der göttlichen Offenbarung, die da lauten: „Frühling kommt wieder, das Wort Gottes wird wieder erfüllt werden“. Wie das erste Erdbeben in den Frühlingstagen war, so hat Gott gesagt, daß auch das zweite Erdbeben im Frühling stattfinden wird*. Und wenn Ende Januar einige Bäume beginnen zu sprießen, werden die Tage der Angst mit diesem Monat beginnen und sich wahrscheinlich bis Ende Mai fortsetzen.

Und Gott sagte: *zalzilatu-s-sa`a*, welches bedeutet, das dieses Erdbeben wie eine Szene aus der Stunde des Urteils sein wird. Und erneut sagte er

* Ich weiß nicht ob mit Frühling der Frühling gemeint ist, der am Ende dieses Winters kommen wird, oder ob die Erfüllung dieser Prophezeiung zu einer anderen Frühlingszeit kommen wird. Jedenfalls zeigt das Wort Gottes des Höchsten, daß es im Frühling sein wird, welcher Frühling es auch sein könnte, aber Gott wird kommen wie jemand, der geheimnisvoll in der Nacht kommt. Dies ist das was Gott mir gesagt hat.

la-ka nurý⁻ a⁻ ya⁻ t-in wa nahdimu ma⁻ ya‘muru⁻ n, *, bedeutend: Wir werden für Dich Zeichen setzen und Wir werden die Gebäude, welche sie gebaut haben, zerstören“. Und erneut sagte er: „Ein Erdbeben kam und es war so heftig, daß es auf der Erde das Unterste nach Oben kehrte“, was bedeutet, daß ein heftiges Erdbeben kommen wird und bestimmte Teile der Erde verwüsten wird, wie es in der Zeit von Lot geschah. Und wieder sagte er *iny⁻ ma‘a-l-afwa⁻ ji a⁻ ty⁻ -ka baghta-tan*, was heißt, „Ich werde mit meinen Streitkräften im Geheimen kommen“. Niemand wird den Tag kennen, ebenso wie die Stadt von Lot zerstört wurde, ohne daß darüber jemand etwas gewußt hat. Sie aßen und tranken und waren fröhlich, als aus dem Blauen heraus die Erdoberfläche umgekrepelt wurde. So sagt Gott der Höchste, das etwas Gleiches geschehen wird und hier vorübergehen wird, weil die Sünde alle Grenzen überstiegen hat, die Leute die materielle Welt über Maßen lieben und der Weg Gottes mit Verachtung angesehen wird. Erneut sagte er „Ende des Lebens“, und dann an mich gerichtet sagte er : *qa⁻ la rabbu-ka inna-hu⁻ na⁻ zil-un mina-ssama⁻ ‘i ma⁻ yurdý⁻ -ka, rahmat-an minna wa-ka⁻ na amr-an maqdiyy-an*,, was bedeutet „Euer Herr sagt, daß ein Ding vom Himmel kommen wird, welches euch gefallen wird – eine Gnade von Uns, etwas was von Anfang an beabsichtigt war und nun passierte“. Es ist notwendig, daß der Himmel diese Sache vor dem Herabkommen zurückhält, bis diese Prophezeiung unter den Nationen bekannt gemacht wird. Wer, außer einem der glücklich ist, wird diesen Dingen Glauben schenken?

Es muß daran erinnert werden, daß diese Ankündigung nicht dazu bestimmt ist, Alarm auszulösen, sondern um künftige Angst zu bekämpfen, damit man nicht in Unwissenheit stirbt. Hinter allem steht eine Absicht und unsere Absicht ist nicht Verzweiflung auszulösen, sondern die Leute vor Verzweiflung zu bewahren. Jene, die bereuen, werden von der Strafe Gottes verschont bleiben. Unglücklich ist derjenige der nicht bereut, nicht die Gesellschaft derjenigen verläßt, die da spotten und der nicht absieht vom Bösen und der Sünde. Die Tage seiner Vernichtung sind nahe, da seine Ungezogenheiten in den Augen Gottes strafbar sind.

Hier muß noch ein Punkt erwähnt werden. Wie ich schon gesagt habe, hat Gott mich über meinen Tod informiert und mich hierauf ansprechend sagte er über mein Leben:

* Eine weitere Verheißung Gottes in diesem Zusammenhang lautet: „Für Dich strahlt mein Name weiterhin“.

„Sehr wenige Tage verbleiben“; und er sagte: „nachdem alle Katastrophen und Naturwunder gezeigt worden sind, wird dein Tod eintreten.“ Dies zeigt, daß es notwendig ist, daß vor meinem Tode sich einige Katastrophen und Naturwunder ereignen, um die Welt auf eine Revolution vorzubereiten, und nachdem diese Revolution gekommen sein wird, werde ich sterben. Und es wurde mir ein Platz gezeigt, welcher der Platz meines Grabes sein soll. Ich sah einen Engel den Boden vermessen. Als er eine Stelle erreicht hatte, teilte er mir mit, daß dies die Stelle für mein Grab sei. Dann wurde mir an einer Stelle ein Grab gezeigt, welches heller als Silber leuchtete, und all seine Erde war silbern. Mir wurde gesagt, das dies mein Grab wäre. Und mir wurde eine Stelle gezeigt, , welche „himmlische Ruhestätte“ (Bahishti Maqbara) heißt und es wurde erläutert, das dies die Grabstätten der rechtschaffenen Leute der Jama'at seien, welche himmlisch wären. Seitdem bin ich bemüht gewesen, Land zu erwerben, welches der Gemeinde (Jama'at) als Friedhof dienen soll. Aber das als angemessen angesehene Land war sehr teuer, so daß diese Angelegenheit lange nicht entschieden wurde. Jetzt nach dem Tode unseres Freunde Maulvi Abdul Karim, als es wiederholte Enthüllungen auch über meinen Tod gab, dachte ich, daß es richtig wäre, Regelungen über die Ruhestätte zu treffen. Daher habe ich für diesen Zweck ein Stück Land ausgesucht, welches mir gehört und nahe an meinem Garten liegt und dessen Wert nicht weniger als Tausend Rupien beträgt. Ich bete das Gott es segnen möge und daraus die „himmlische Ruhestätte“ machen wird, und das es vielleicht die letzte Ruhestätte derjenigen von dieser Jama'at sein wird, die ein reines Herz besitzen, welche wirklich dem Glauben Vorrang vor der Liebe zu weltlichen Dingen gegeben haben, sich ganz Gott widmeten, eine Änderung in sich selber zur Reinheit durchführten und ein Beispiel von Treue und Ernsthaftigkeit zeigten wie die Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad. Amen, O Herr der Welten!

Und erneut betete ich: O allmächtiger Gott! Schaffe auf diesem Land die Gräber meiner Nachfolger, die reinen Herzens sind, welche deine werden in der jetzigen Zeit, und deren Werk keine weltlich verdorbenen Motive aufweisen. Amen, O Herr der Welten!

Ich bete ein drittes Mal: O mein wohlwollender und mächtiger Herr! O mein vergebender, gnädiger Gott! Laß nur solche Leute Gräber an dieser Stelle besitzen, welche wahren Glauben an diesen, Deinen Gesandten haben, welche ihn ihrem Herzen nicht heucheln, keine persönlichen Ziele verfolgen oder Argwohn* hegen, welche Glauben und Gehorsam zeigen, wie es gezeigt werden soll, welche im Herzen ihr Leben für dich geopfert haben und einen Weg gingen, der deinen Gefallen findet, und von denen Du weißt, daß sie sich in ihrer Liebe zu Dir total verloren haben, und welche mit Deinem Gesandten eine Beziehung von Treue und vollständigem Respekt pflegen und lieben mit offenem Herzen, Glauben und Hingabe. Amen, O Herr der Welten!

Als ich die sehr großen frohen Nachrichten über diese Ruhestätte erhielt und Gott nicht nur sagte, daß es die Ruhestätte der

* Argwohn ist ein schrecklicher Fluch, welcher den Glauben so verbrennt wie Feuer Stroh vernichtet. Wer Böses über den Gesandten Gottes schreibt, bekommt Gott zum Gegner und dieser steht in der Schlacht gegen jene. Für seinen Auserwählten hegt er eine solche Sensibilität, welche in ähnlicher Form niemals gefunden wird. Als Angriffe aller Art gegen mich gerichtet wurden, wurde diese Sensibilität Gottes, meinerwegen erweckt. Wie er spricht [in einer Verheißung zu mir]: „Ich bin bei meinem Gesandten und stehe ihm bei. Ich beschuldige jene, die dich beschuldigen. Dies wird ewig andauern. Für dich gibt es einen Rang im Himmel, und unter jenen, die da schauen. Für Dich werden wir Zeichen setzen und das zerstören, was jene bauen. Und sie sagten: Willst Du auf der Erde jemanden schaffen, der Unheil auf ihr anrichtet? Er sagte: Ich weiß, was ihr nicht wißt. Ich werde denen Schande bereiten, die dir Schande bereiten wollen. Ängstige dich nicht, sei sicher, daß sich die Gesandten nicht fürchten, wenn ich mit ihnen bin. Die Anweisung von Allah ist gekommen, eilt deshalb nicht, eine frohe Botschaft erreichte die Propheten. O mein Ahmad, du bist mein Ziel und du bist mit mir. Du bist von mir wie mein Einssein und meine Einzigkeit, und du bist von mir in einer Art und Weise, wie es die Leute nicht verstehen. Du bist in meiner Gegenwart geehrt und ich habe dich für mich erwählt. Wenn du böse bist, bin auch ich böse, und was immer du liebst, werde ich lieben. Allah hat dich allem anderen vorgezogen. Alles Lob gebührt Allah, welcher dich zum Messias, dem Sohn der Maria gemacht hat. Er (Allah) wird nicht über das befragt werden, was er macht, aber sie werden befragt werden, und es ist eine Verheißung, welche erfüllt wird. Allah wird dich vor deinen Feinden schützen, Er wird die angreifen, die dich angreifen. Dieses geschieht, weil sie nicht gehorchten und Übertreter sind. Ist Allah nicht genug für seinen Diener? O ihr Berge, wiederholt das Lob (von Allah) über ihn und ebenso ihr Vögel. Allah hat niedergeschrieben: „Ich werde bestimmt triumphieren, Ich und mein Gesandter“. Und du, nachdem du überwältigt wurdest, wirst triumphieren. Allah ist mit denen, die rechtschaffen und gut zu anderen sind. Für jene die glauben, erfolgt die Förderung der Wahrheit durch ihren Herrn. Ein Wort des gnädigen Herrn. Und an diesem Tage werdet ihr getrennt, O ihr Schuldigen!“

Himmlischen ist, er hat auch gesagt unzila-fý⁻ -ha⁻ -kullu rahmat-in, d.h. jegliche Art von Segen wurde auf diese Ruhestätte hinab gesandt und es gibt keinen Segen, von dem die Begrabenen ausgeschlossen sind, deshalb hat Gott mir im Herzen die Idee gegeben, das in allem Respekt geeignete Zustände für diese Ruhestätte geschaffen werden müssen, so daß nur diejenigen dorthin gelangen, die wegen ihrer Ernsthaftigkeit und perfekten Rechtschaffenheit in Übereinstimmung mit diesen Konditionen stehen. Es gibt drei solche Bedingungen und alle von ihnen müssen erfüllt werden.

1. Das bisherige Land für die Ruhestätte wird von mir als Spende zur Verfügung gestellt. Aber um das Gelände zu vervollständigen, wird mehr Land erforderlich sein, welches erworben werden muß (6), der Preis wird geschätzt auf 1.000 Rupien Um es auszuschmücken sollen einige Bäume gepflanzt werden und ein Brunnen angelegt werden. Im Norden der Ruhestätte, wo sich ein Zugangsweg befindet, hat sich viel Wasser angesammelt, so soll dort eine Brücke konstruiert werden. Für diese verschiedenen Sachen wird ein Aufwand von 2.000 Rupien erforderlich sein und so entsteht eine Gesamtsumme von 3.000 Rupien für die Ausführung dieser Arbeiten.

Die erste Bedingung ist daher, daß jede Person die wünscht in dieser Ruhestätte begraben zu werden, mit dazu beitragen muß, diese Aufwendungen aufzubringen. Diese Beiträge sind nur erforderlich von diesen Personen und von keinen anderen. Zur Zeit sollen diese Beiträge dem respektvollen Maulvi Nur-ud-Din übergeben werden. Aber wenn Gott der Höchste es will, wird dieses System nach unserer aller Tod fortgeführt werden. Zu diesem Zweck sollen einer Anjuman die Mittel anvertraut werden, damit diese es für die bestimmten Zwecke, nämlich die Verkündung der Lehren des Islam und die Verbreitung der Botschaft der Einheit Gottes (7), von Zeit zu Zeit sammeln kann.

2. Die zweite Bedingung ist, das nur solche Personen aus der Jama'at in dieser Ruhestätte beigesetzt werden sollen, welche durch ein Testament bestimmt haben, daß nach ihrem Tode ein Zehntel von all ihrem Besitz für die Verbreitung des Islam und das Verkünden der Lehren des Quran gespendet werden, in Übereinstimmung mit den Anweisungen dieser Bewegung. Jeder Rechtschaffene, der den perfekten Glauben besitzt, ist berechtigt mehr zu geben, wenn dies sein Wille ist, aber nicht weniger als vorgeschrieben. Diese Einnahmen werden in die Obhut einer Anjuman gegeben, welche sich aus integeren und gelehrten Männern zusammensetzt,

und diese werden es, nach gegenseitiger Zustimmung, zur Förderung des Islam, zur Verbreitung des Quran und anderer religiöser Literatur und die Prediger dieser Bewegung ausgeben, in Übereinstimmung mit den oben dargelegten Richtlinien. Gott der Höchste hat versprochen, daß er dieser Bewegung den Fortschritt bringen wird, und es ist daher zu hoffen, daß die finanziellen Mittel für die Verbreitung des Islam groß genug sein werden. Jede Form an Aktivitäten die der Verbreitung des Islam dient, deren Details in der Gegenwart zu klären sind, sollen aus den Mitteln dieses Fonds bestritten werden. Und wenn einige der Leute, die verantwortlich für diese Tätigkeiten sind, sterben, haben ihre Nachfolger dieselbe Pflicht alle diese Funktionen in Übereinstimmung mit den Regeln der Ahmadiyya-Bewegung auszuüben (8). In diesen Fonds wird auch ein Teil für die Waisen, die Bedürftigen und die Konvertiten zum Islam, die über keine eigenen Mittel verfügen und Mitglied der Bewegung werden, bereit gehalten. Es ist zulässig, die Mittel des Fonds durch wirtschaftliche Investitionen zu vermehren.

Glaubt nicht, dies sei unwahrscheinlich, es ist in der Tat der Wille von Ihm, welcher der Meister des Himmels und der Erde ist. Ich bin nicht darüber besorgt, wie diese Mittel verwendet werden und wie eine Jama'at geschaffen werden kann, welche diese ritterliche Arbeit aus Glaubenseifer verrichten wird. Meine Sorge ist, daß jene Leute, denen dieser Fonds (9) anvertraut wurde, nach unserer Zeit wegen des Überflusses ins Stolpern geraten und die materielle Welt lieben. Deshalb bete ich, diese Bewegung möge immer vertrauenswürdige Leute finden, welche nur wegen Gott tätig sind. Es wäre aber rechtmäßig, wenn den Personen, die über keine Mittel verfügen, aus diesem Fonds finanziell geholfen wird (10).

3. Die dritte Kondition ist die, daß eine Person, die in dieser Ruhestätte begraben werden soll, rechtschaffen sein soll und sich von allem enthalten soll, was verboten ist, und das Ablehnen jeglicher Form von Polytheismus (Shirk) und Neuerung. Er muß ein wahrer und aufrichtiger Muslim sein.

4. Irgendeine rechtschaffene Person, die über kein Eigentum verfügt und nicht in der Lage ist, eine finanzielle Spende zu geben, kann möglicherweise in dieser Ruhestätte beerdigt werden, vorausgesetzt, er hat sein Leben dem Glauben gewidmet und war eine gute Person.

Anordnungen

1. Jede Person, die wünscht ein Testament in Übereinstimmung mit den oben genannten Konditionen zu erstellen, obwohl das Testament erst nach seinem Tode wirksam wird, wird gebeten, es schriftlich einem Beauftragten, der zu diesem Zweck von der Bewegung ernannt werden wird, anzuvertrauen und es auch im Druck zu veröffentlichen. Oft ist es schwierig, ein Testament im Angesicht des Todes aufzustellen, wenn die Tage der himmlischen Zeichen und der Schwierigkeiten nahe sind, eine Person, welche ihr Testament in Zeiten von Frieden und Sicherheit erstellt, besitzt daher in den Augen Gottes des Höchsten einen hohen Rang. Wenn in einem Testament Vermögen von einer Person gespendet wird, welche über ein permanentes Einkommen verfügt, wird es göttlichen Segen bringen und unter die Kategorie von zeitlich unbegrenzter Wohltätigkeit fallen.
2. Wenn eine Person an einer Stelle außerhalb von Qadian, in einem anderen Teil des Landes wohnt und die oben genannten Konditionen erfüllt, sollen seine Erben nach seinem Tode seinen Körper in einem Sarg nach Qadian bringen. Wenn eine Person, die gemäß den einschlägigen Bestimmungen in dieser Ruhestätte beerdigt werden soll, vor der Fertigstellung der Ruhestätte, z.B. vor der Fertigstellung der Brücke usw., stirbt, soll er in einem Sarg vorübergehend dort beerdigt werden, wo er gestorben ist. Dann, nach der Vervollständigung aller Notwendigkeiten der Ruhestätte soll er nach Qadian gebracht werden. Aber es wäre nicht richtig, einen Körper aus seinem Grab zu entfernen, welcher nicht in einem Behältnis bestattet wurde*.

Es muß Klar sein, daß Gott der Höchste gewollt hat, daß alle jene mit einem perfekten Glauben an einer Stelle bestattet werden sollen, damit künftige Generationen beim Anblick dieser Stelle ihren Glauben und ihre Anstrengungen auffrischen, welches bedeutet, daß

*) Last keine unkluge Person die Ruhestätte und diesen Plan als etwas ansehen, was dem Islam beigefügt (Bid'ah) wurde; denn dieses System basiert auf göttlicher Offenbarung, ohne eine menschliche Einmischung. Noch sollte jemand glauben, eine Person würde in den Himmel gelangen, bloß weil sie in dieser Ruhestätte beerdigt wurde. Es ist nicht gemeint, daß die Erde hier eine Person befähigt in den Himmel zu kommen; statt dessen besagt die Offenbarung von Gott dem Höchsten, daß nur jene die den Eintritt in den Himmel verdienen, hier beigesetzt werden sollen.

der Dienst an der Religion um Gottes Willen auch immer offenbar der Gemeinde dient.

Zum Schluß beten wir, daß Gott der Höchste jede aufrichtige Arbeit vielleicht unterstützen möge, und eine Inbrunst im Glauben in ihnen entfachen möge, und ihr Ende gut sein möge – Amen.

Jedes Mitglied unserer Jama'at, welches dieses Schreiben erhält, soll es unter seinen Freunden verbreiten, so weit wie möglich bekannt machen, undes für die nächste Generation bewahren, informiert die Gegner darüber in einer höflichen Art, erträgt geduldig widerwärtige Reden, jeglicher Beschimpfungen und beteiligt euch ständig am Gebet.

Am Ende erklären wir, daß aller Lob zu Allah, dem Herrn der Welten, gilt!

Der demütige Autor

Mirza Ghulam Ahmad,
20. Dezember 1905

Anhang zu Al-Wasiyyat

Es gibt einige wichtige Anweisungen hinsichtlich der Broschüre *Al-Wasiyyat* welche es erforderlich machen, daß sie publiziert werden. Diese folgen nun:

1. Bis zu der Zeit, daß die Anjuman zur Verfolgung der Angelegenheiten der Ruhestätte (11) verkündet, daß die Ruhestätte vollständig ist, wird es nicht zulässig sein, den Körper irgend eines Verstorbenen der die im Al-Wasiyyat festgelegten wesentlichen Regeln erfüllt hat, für das Begräbnis dorthin zu bringen. Die wesentlichen Anforderungen, wie die Brücke, müssen zuerst vollständig erfüllt sein, und bis zu diesem Zeitpunkt soll der Körper vorübergehend in einem Sarg auf einem anderen Friedhof beerdigt werden.
2. Jede Person, die erklärt, daß er mit den Bestimmungen im *Al-Wasiyyat* übereinstimmt, muß eine solche Zustimmung bei klarem Verstand machen, beglaubigt von wenigstens zwei zuverlässigen Zeugen und es der Anjuman einreichen. Es muß klar geschrieben sein, daß ein Zehntel allen Eigentums, sei es beweglich oder unbeweglich, für die Verbreitung der Ziele der Ahmadiyya Bewegung vermacht wird. Dies muß in wenigstens zwei Zeitungen veröffentlicht werden.
3. Es wird die Pflicht der Anjuman sein, nachdem die gesetzliche und religiöse Rechtmäßigkeit des Testaments zufriedenstellend geklärt wurde, dem Erblasser eine Bescheinigung mit Unterschrift und Stempel zu übergeben. Und wenn ein Körper in Übereinstimmung mit den obigen Regeln zum Friedhof gebracht wird, muß die Erklärung vorher von der Anjuman ausgestellt worden sein. Der Körper wird gemäß den Richtlinien der Anjuman an der von der Anjuman bestimmten Stelle beigesetzt.
4. Außer in besonderen Fällen, die von der Anjuman bestimmt werden, werden minderjährige Kinder nicht in dieser Ruhestätte beerdigt, da

sie in jedem Falle himmlisch sind. Es soll auch kein Verwandter einer Person, die auf dem Friedhof ruht, dort begraben werden, außer diese Person erfüllt die Bedingungen, welche im Al-Wasiyyat festgelegt wurden, für sich selber.

5. Bei irgendeinem Verstorbenen, welcher nicht in den Grenzen von Qadian starb, wird es nicht erlaubt sein, den Körper nach Qadian zu bringen, ohne einen Sarg zu benutzen; und es wird auch notwendig sein, wenigstens einen Monat zuvor eine Benachrichtigung zu geben, so daß die Anjuman in der Lage ist, mögliche Probleme bezüglich des Friedhofs, zu lösen und Genehmigungen zu erteilen (12).

6. Stirbt eine Person, welche alle Bedingungen des Al-Wasiyyat erfüllt hat an der Pest, wird strikt angewiesen, daß sie vorübergehend an einem isolierten Platz beigesetzt wird. Nach zwei Jahren soll sie nach hier gebracht werden, wenn weder dort wo sie starb, noch in Qadian die Pest herrscht.

7. Es muß daran erinnert werden, daß es nicht ausreichend ist, ein Zehntel seines festen und beweglichen Vermögens zu vermachen. Wichtig ist, daß der Erblasser, soweit er dazu in der Lage ist, an den Lehren des Islam festhält, sich bemüht Rechtschaffenheit und Reinheit zu erlangen, ein Muslim ist, der glaubt, daß Gott einzig ist und wahren Glauben besitzt in seinen Gesandten und nicht die Rechte seiner Mitgefährten einschränkt.

8. Wenn eine Person ein Zehntel seines Vermögens vermacht und es dann geschieht, daß er den Tod durch Ertrinken erleidet, oder er in einem fremden Land stirbt, von wo aus es schwierig ist, seinen Körper zurück zu bringen, wird sein Wille dennoch gültig sein und durch Gott den Höchsten wird es so sein, als ob er in dieser Ruhestätte beerdigt sei. Es wird erlaubt werden, für ihn einen Stein des Gedächtnisses in der Ruhestätte zu errichten, auf dem die Umstände aufgeschrieben sind.

9. Der Anjuman, die diesen Fonds verwaltet, wird es nicht erlaubt sein, das Geld für irgend einen anderen Zweck auszugeben als für die Ziele der Ahmadiyya-Bewegung (13) und unter diesen Zielen hat die Verbreitung des Islam die höchste Priorität.

Es soll erlaubt sein, daß die Anjuman bei übereinstimmenden Auffassungen diesen Fonds durch wirtschaftliche Investitionen aufstockt.

10. Alle Mitglieder der Anjuman müssen der Ahmadiyya-Bewegung angehören und sie müssen tugendhaft und ehrlich sein. Und wenn in Zukunft bemerkt wird, daß jemand nicht tugendhaft oder ehrlich ist, oder daß er spitzfindige weltliche Motive pflegt und verdorben ist, wird es die Pflicht der Anjuman sein, ihm seine Position zu nehmen und einen anderen an seine Stelle zu setzen (14).

11. Kommt es zu einem Rechtsstreit über vermachtes Eigentum, so sind die infolge dieses Rechtsstreits entstandenen Kosten aus dem durch die Testamente gespeisten Fonds zu begleichen.

12. Wenn eine Person ein Testament gemacht hat, aber später Glaubensschwäche zeigt oder die Gesellschaft schädigt, ist es nicht richtig, das Vermachte zu behalten, auch wenn die Anjuman einen legalen Anspruch hat. Alles muß zurückgegeben werden, denn Gott benötigt nicht jedermanns Geld. In den Augen Gottes ist ein solches Eigentum abscheulich und abzulehnen.

13. Da die Anjuman der von Gott ernannte Kalif ist, (15) muß diese völlig frei von irgend einem Makel der weltlichen Gesinnung sein. Alle ihre Angelegenheiten müssen ehrlich sein und auf Fairnis beruhen.

14. Zur Hilfe und zur Unterstützung der Anjuman wird es dieser erlaubt sein, andere Anjumans in fernen Ländern zu unterhalten, welche ihren Direktiven unterliegen (16). Es ist auch erlaubt in Ländern, wo es schwierig ist, den Leichnam zu senden, diesen dort zu bestatten. Um göttliche Belohnung zu empfangen, muß so eine Person vor ihrem Tod ein Testament über das Vermächtnis von einem Zehntel des Vermögens machen, und es wird die Pflicht der Anjuman in diesem Land sein, den vermachten Besitz zu übernehmen. Am besten wäre es, dieses Geld für die religiösen Bedürfnisse des betreffenden Landes einzusetzen, aber wenn ein Bedürfnis vorliegt, kann es auch dem Fonds der Anjuman, die ihren Sitz in Quadian hat, zugeführt werden.

15. Es ist wesentlich, daß der Sitz der Anjuman immer in Qadian zu sein hat, da Gott diesen Platz gesegnet hat (17). Es wird erlaubt, genügend Unterkünfte zu errichten, um in der Zukunft die Arbeit fortführen zu können.

16. Wenigstens zwei Mitglieder der Anjuman müssen mit dem Wissen über den Quran und die Hadith gründlich vertraut sein, sie müssen Arabisch können und in der Literatur der Ahmadiyya-Bewegung bewandert sein.

17. Wenn, was Gott verhüten möge, eine Person die ein Testament in Übereinstimmung mit dem Al-Wasiyyat gemacht hat, Lepra hat und der Zustand des Leichnams nicht so ist, daß er zu seiner Ruhestätte gebracht werden kann, ist es aus offensichtlichen Gründen nicht notwendig, daß sein Leichnam hierher gebracht wird. Hält er sich an sein Testament, wird er das gleiche erhalten, als ob er hier bestattet würde.

18. Wenn eine Person weder bewegliches noch festes Vermögen besitzt und es zeigt sich, daß er rechtschaffen, heilig und Gottesfürchtig ist und ein wahrer Gläubiger, bei dem kein Element von Heuchelei, keine Verehrung der materiellen Welt oder kein Versäumnis im Gehorsam gegenüber Gott festgestellt wird, kann er mit meinem Einverständnis, nach meinem Tode mit dem der Anjuman, in dieser Ruhestätte bestattet werden (18).

19. Wird eine Person durch eine bestimmte Offenbarung von Gott abgelehnt, kann er in dieser Ruhestätte nicht bestattet werden, auch wenn er anbietet, sein Eigentum zu vermachen.

20. Hinsichtlich meiner Person und Mitgliedern meiner Familie hat Gott eine Ausnahme gemacht. Alle anderen, Mann oder Frau, müssen diese Bedingungen erfüllen und wer darüber klagt, ist ein Heuchler.

Dieses sind die wesentlichen Bedingungen, welche oben beschrieben wurden. In Zukunft werden nur diejenigen in dieser himmlischen Ruhestätte bestattet, die diese Konditionen erfüllen. Es mag sein, daß einige Leute die zu Kränkungen neigen, mich wegen dieses Planes zum Ziel ihrer Kritik machen, weil sie glauben, dies sei aus egoistischen Motiven entstanden oder weil sie meinen, es handle sich um eine Beifügung (Bid'ah). Aber es muß daran erinnert werden, das dies die Werke Gottes des Höchsten sind. Er macht was ihm gefällt. Er verfolgt zweifelsohne den Zweck, mit diesem Plan die Heuchler von den Gläubigen zu trennen.

Ich selber spüre, daß die Leute, welche, nachdem sie über diesen göttlichen Plan informiert wurden, nicht ängstlich sind auf Gottes Weg, ein Zehntel ihres Besitzes geben und noch größere Begeisterung zeigen, ihren Glauben damit besiegeln. Allah der Höchste hat gesagt:

*“A hasiba-n-na`su an yutraku` an yaqu`lu` a`manna` wa hum
la` yuftanu`n.”* [Der Heilige Quran, 29:1]

was bedeutet, Glauben die Leute, Mir würde es gefallen, wenn sie nur sagen wir glauben, und sie werden nicht weiter geprüft werden?

Ein solcher Versuch ist absolut bedeutungslos. Die Begleiter des Heiligen Propheten Muhammad wurden geprüft, indem sie aufgefordert wurden, ihr Leben zu opfern, und sie opferten ihr Haupt auf dem Wege Gottes. Deshalb ist der Zweifel, warum es keine generelle Genehmigung gibt jemanden in dieser Ruhestätte zu beerdigen, weit entfernt von der Wahrheit. Wenn dieser Zweifel richtig wäre, warum hat Gott der Höchste in jedem Zeitalter eine Prüfung geschaffen? In jedem Zeitalter hat es den Zweck gegeben, das Gute und das Böse offensichtlich zu unterscheiden. So hat er es auch jetzt eingerichtet. In der Zeit des Heiligen Propheten Muhammad hat Gott der Höchste ebenfalls einige kleine Prüfungen eingeführt. So war es z.B. Brauch, daß niemand zu einer Unterredung mit dem Heiligen Propheten vorgelassen wurde, der nicht eine kleine Spende gegeben hatte. So erfolgte zugleich eine Prüfung der Heuchler. Ich selber spüre, daß mittels der Prüfung dieses Zeitalters jene, welche einen hohen Stand haben, welche tatsächlich dem Glauben über weltliche Interessen Vorrang gegeben haben, von anderen Leuten unterschieden werden sollen, und es wird klar werden, daß sie gemäß dem Bai`at gelebt und ihre Ernsthaftigkeit demonstriert haben. Dieser Plan wird zweifelsohne für die Heuchler sehr schwerwiegend sein und veranlassen sie zu entlarven. Und nach dem Tod, sollen sie niemals in dieser Ruhestätte bestattet werden, Männer und Frauen: „In ihrem Herzen ist eine Krankheit, deshalb verstärkte Allah ihre Krankheit“ [Heiliger Quran, 2:10]. Aber jene, die in der vordersten Front stehen bei der Verrichtung dieser Tätigkeiten, werden zu den Rechtschaffenen gezählt und der Segen Gottes des Höchsten wird auf ihnen ruhen bis in Ewigkeit.

Schließlich muß daran erinnert werden, daß sich die Zeiten der Unglücke nähern. Ein schweres Erdbeben, welches auf Erden das Oberste nach Unten kehren wird, ist nahe bei der Hand. Jene, welche sich selbst geprüft haben und die materielle Welt verlassen haben ohne die Bestrafung vorher gesehen zu haben, die auch zeigen wie bereitwillig sie meinen Anordnungen gehorchen, nur sie sind die wahren Gläubigen in der Sicht Gottes, und in seinen Aufzeichnungen werden sie als erste und als vorderste niedergeschrieben sein. Ich sage wahrhaftig daß die Zeit nahe ist, wenn die Heuchler, die durch die Liebe zur Welt diese Anweisungen vernachlässigen, zur Zeit der Bestrafung weinen: Ach! Hätte ich doch all mein Vermögen gegeben, das bewegliche und das unbewegliche, auf dem Weg Gottes und wäre der Bestrafung entkommen. Wisse, das zum Glauben kommen nachdem man die Strafe gesehen hat keinen Nutzen bringt und dann wohlätig zu sein ist sinnlos. Siehe! Ich erzähle Dir von einer Verfolgung die auf der Hand liegt; trifft daher schnell die Maßnahmen welche für euch nützlich sein werden.

Ich will nicht irgend welches Eigentum von euch haben und es zu dem meinigen machen. Geben sie ihr Eigentum lieber einer Anjuman zur Verbreitung der Religion und erlangen so himmlisches Leben. Viele sind da, welche die Welt lieben und sich meinen Anordnungen widersetzen, und am Ende werden sie sagen: „Dies war es was der wohlthätige Gott versprach und die Gesandten sprachen die Wahrheit“ [Der Heilige Quran, 36:52].

Friede sei auf jenen, die der Leitung folgen.

Der demütige Autor

Mirza Ghulam Ahmad

Der von Gott verheißene Messias

6. Januar 1906

Erläuterungen von Maulana Muhammad Ali

Fußnote 1 (Seite 17)

Das Wort Prophet welches der verheißene Messias für sich selber hier benutzt hat, ist von ihm später in diesem Buch wie folgt erklärt worden

„...Alle Wahrheiten die zu Gott führen, sind hierin enthalten. Weder wird eine neue Wahrheit danach kommen, noch existierte irgend eine vorherige Wahrheit, die nicht in ihr enthalten ist.

Deshalb sind mit diesem Prophetentum alle Prophetentümer beendet, und so muß es auch geschehen, denn alles was einen Anfang hat, hat auch ein Ende. Trotzdem ist das Prophetentum des heiligen Propheten Muhammad nicht ohne eigene Gnade, in der Tat trägt es mehr Gnade in sich als alle anderen Prophetentümer. Gehorsam üben gegenüber diesem Prophetentum führt zu Gott über einen leichten Weg, und das Folgen dieses Weges bringt den Segen der göttlichen Liebe und seine Offenbarungen können in größerem Maße empfangen werden, als sie in früheren Zeiten empfangen wurden. Aber sein perfekter Nachfolger kann nicht einfach „Prophet“ gerufen werden, weil dies dem perfekten Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad abträglich wäre. Im Gegensatz dazu mögen die beiden Begriffe „Nachfolger“ und „Prophet“ auf ihn angewandt werden...“

(Seite 23)

Fußnote 2 (Seite 18)

Es muß im Gedächtnis festgehalten werden, daß der verheißene Messias hier drei Beispiele gegeben hat, um aufzuzeigen, wie nach dem Tode des Mannes, welcher von Gott gesandt wurde, wenn wir Schwierigkeiten gegenüber stehen und die Feinde sich mit Macht erheben und glauben, nunmehr laufe alles falsch, Gott der Höchste seine gewaltige Macht ein zweites Mal zeigt und die taumelnde Gemeinde in seine Hand nimmt (Seite 17).

Das erste Beispiel ist das von Hazrat Abu Bakr nach dem Heiligen Propheten Muhammad, das zweite ist das von den Ereignissen nach dem Tode von Moses und daß dritte ist das nach Jesus. Was er hier aufzeigen will ist der gemeinsame Faktor in diesen drei Beispielen. Dieser gemeinsame Faktor ist sicherlich nicht die Einsetzung von *Kalifen* in den drei Fällen. Moses und dem Heiligen Propheten Muhammad folgten *Kalifen*, wie es sein sollte, weil sie Gründer ihrer jeweiligen Dispensation waren. Aber nach Jesus, der selber ein *Kalif* war, wurde keine Folge von *Kalifen* eingesetzt.

Der gemeinsame Faktor in diesen drei Fällen ist, daß ein Prophet oder ein Mann, der von Gott berufen wird, zu einer Zeit stirbt wenn die Gemeinde ihrer Nachfolger gebrechlich und schwach ist, denn dann schickt Gott seine Hilfe und seinen Beistand dieser Gemeinde, welche diese Hilfe möglicherweise annimmt. Tatsächlich hat der verheißene Messias es für die Zukunft klar gestellt, daß in den Fällen von Männern, die von Gott berufen sind und selber *Kalifen* sind, die Hilfe nicht in Form eines *Kalifats* kommen wird. Sie sind selber *Kalifen* und es ist unsinnig von einem *Kalifat* innerhalb eines *Kalifats* zu sprechen.

Fußnote 3 (Seite 18)

Durch den Hinweis auf diese Offenbarung über sich selber, worin er über die göttliche Hilfe spricht, die nach seinem Tode kommen wird, hat der verheißene Messias tatsächlich eindeutig erklärt, daß nach ihm keine Serie von Kalifen eingesetzt wird, wie es bei dem Heiligen Propheten Muhammad war, und bei Moses, um ihre Religion zu etablieren. Der heilige Prophet Muhammad hat die Offenbarung empfangen:

„Allah hat denen die glauben und gute Taten verrichten versprochen, daß er sie zu Kalifen auf der Erde machen wird, so wie er vor ihnen Kalifen eingesetzt hat.“
(Der Heilige Quran, 24:55)

Dies ist immer wieder vom verheißenen Messias erklärt worden, daß dies bedeutet, so wie eine Serie von Kalifen eingesetzt wurde nach Moses, wurde beim Heiligen Propheten Muhammad ähnlich eine Reihe von Kalifen eingesetzt

Beide von ihnen waren Gründer eines neuen Systems einer *Shari'ah* und beiden wurde eine Folge von Kalifen gegeben, welche ihre Religion nach ihnen etablieren sollten. Dementsprechend erhielten beide eine Offenbarung mit dem Versprechen der Einrichtung von *Kalifen*. Aber kein solcher Vers wurde Jesus offenbart, noch wurden solche Worte dem verheißenen Messias offenbart, weil beide selber Kalifen waren und dies erlangten gemäß den oben genannten Versen.

Als göttliche Hilfe und Unterstützung für die Zeit nach ihrem Tod, wurde beiden ehrwürdigen Personen die Offenbarung zuteil, daß ihre Nachfolger über jene die sie verwerfen dominieren werden bis zum jüngsten Gericht. Dementsprechend erhielt Jesus die folgende Offenbarung:

„O Jesus, Ich werde dich sterben lassen und zu mir erheben, und ich befreie dich von jenen, die zweifeln, und werde bis zum jüngsten Gericht jene die dir folgen über diejenigen setzen, welche zweifeln.“ (Der Heilige Quran, 3:55)

Der verheißene Messias erhielt denselben Quranischen Vers auf dem Weg von Ilham (Offenbarung zu einem Nichtpropheten) und wurde niedergelegt in seinem Buch *Barahin Ahmadiyya*. Der verheißene Messias hat es hierin selber übersetzt in Urdu mit den folgenden Worten: „Ich werde diese Gemeinde, welche deine Nachfolger sind bis zum jüngsten Gericht über diejenigen setzen, welche dich ablehnen.“ Der klare Unterschied ist der, daß die beiden Begründer einer göttlichen Dispensation (Moses und der Heilige Prophet Muhammad) ein Versprechen durch göttliche Offenbarung erhielten, daß nach ihnen ihre Religion durch *Kalifen* gefördert wird, aber ihre letzten *Kalifen* erhielten kein Versprechen über *Kalifen* die ihnen nachfolgten aus dem Grund, daß sie selber *Kalifen* waren, und es ist daher unsinnig von einem *Kalifat* zu sprechen, welches ihnen nachfolgt. Vielmehr erhielten die letzten *Kalifen* der Dispensation von Moses und der Dispensation von Muhammad in Erfüllung der göttlichen Offenbarung über die Etablierung des Glaubens folgende Offenbarung: „Ich werde bis zum jüngsten Gericht diejenigen die euch folgen über die setzen, welche ungläubig sind.“

In beiden Fällen liegt ein einfacher Unterschied vor zwischen dem Gründer einer Dispension und seinem letzten *Kalifen*, welcher von Allah als klares Zeichen seiner Offenbarung ausgeht. Im Angesicht dieses Unterschiedes, ersetzen jene, welche dagegen angehen, indem sie dem letzten *Kalifen* denselben Status geben wie dem Gründer der Dispension, welches eine Institution von *Kalifen* nach jenem bedeutet, die göttliche Offenbarung durch ihre eigenen Ansichten. Historische Tatsachen widersprechen aber dieser Sicht, weil nach Jesus keine Institution von Kalifen etabliert wurde. Die wirkliche Grundlage der Ahmadiyya-Bewegung ist die Ähnlichkeit zu der Mission von Jesus, diese Ähnlichkeit abzulehnen läuft auf eine Verfälschung der Bewegung hinaus.

Fußnote 4 (Seite 19)

Es muß daran erinnert werden, daß mit der „zweiten Macht“ (Quadrat Sani) nichts anderes gemeint ist als die göttliche Hilfe welche nach dem Tode des verheißenen Messias wirken wird. Lies erneut die Worte auf Seite 18:

„...denn es ist wichtig, daß ihr eine zweite Manifestation göttlicher Macht empfangen könnt. Sie wird besser für Euch sein, denn sie ist beständig und gilt bis zum Tag des jüngsten Gerichts. Diese zweite Macht kann nicht kommen bevor ich gehe, aber wenn ich gehe, dann wird Gott der Höchste seine zweite Macht für Euch senden; und sie wird für immer bei euch sein...“

Diese Wörter sind eindeutig eine Übersetzung der Offenbarung an den verheißenen Messias: Ich werde bis zum jüngsten Gericht jene die euch folgen über diejenigen setzen, die ungläubig sind. Daher ist die Bezugnahme von der „zweiten Macht“ auf eine besondere Person eine Verdrehung dieser Worte. Die Worte „nach mir werden einige andere Personen sein, welche die zweite Macht manifestieren“, bedeuten nicht, daß dabei von *Kalifen* gesprochen wurde. Wenn Hazrat Mirza die Förderung dieses Gedankens gewollt hätte, hätte er geschrieben, daß es nach ihm Kalifen geben werde, welche die zweite Macht manifestierten. Die Wörter „einige andere Personen“ zeigen eindeutig, daß der verheißene Messias nicht irgend eine Institution eines *Kalifates* im Sinn hatte und daher auch das Wort *Kalif* nicht zu finden ist im gesamten *Al Wasiyyat*. Wäre ein solches System eines Kalifates gemeint gewesen,

dann wäre dies der richtige Zeitpunkt zum Sprechen gewesen und offen zu sagen, daß seine Kalifen die Manifestation der zweiten Macht wären. Wir müssen die Wörter aus seinem Testament nicht einfach hinter uns werfen in der Verfolgung unserer eigenen Sicht.

Fußnote 5 (Seite 19)

Als er erklärte, daß die Jama'at weiterhin Fortschritte nach seinem Tode machen wird und über ihre Gegner herrschen wird, erläuterte der verheißene Messias hier, sowohl im Haupttext als auch in den Fußnoten, wie der Eintritt in die Jama'at nach ihm vonstatten gehen soll. Dementsprechend schrieb er zu seiner Jama'at, während er die Anweisungen erteilte über das Bai'at in seinem Namen, daß „Gott der Höchste wünscht, daß seine Einzigkeit (Tauhid) allen lebenden Seelen in verschiedenen Teilen der Welt, sei es Europa oder Asien, allen welche in ihrer Natur gut sind, erläutert wird um seine Diener in einem Glauben zu vereinigen.“ Es ist hier dargelegt, daß während seiner Lebenszeit er selber den Leuten das Bai'at abnimmt und nach ihm sollen die rechtschaffenen Ältesten der Jama'at in seinem Namen das Bai'at entgegen nehmen, was bedeutet, daß die Leute das Bai'at dem verheißenen Messias leisten. Diese Worte sprechen nicht davon, daß ein einzelner Mann das Bai'at der Leute entgegen nimmt. Durch die Benutzung des Plurals hat er vielmehr verdeutlicht, daß es zu irgendwelchen Zeiten möglicherweise mehrere Älteste gibt, die das Bai'at auf ihn entgegen nehmen können. Es muß ins Gedächtnis gerufen werden, daß mit den Worten „die Leute vereinen in einem Glauben“, klar gemeint ist, daß die Leute das Bai'at ihm, dem verheißenen Messias, gegenüber abgeben, nicht aber, daß jeder dieser Ältesten, das Bai'at auf sich selber abnehmen würden, weil in einem solchen Falle die Menschen auseinergebracht würden anstatt in einem Glauben vereinigt zu werden. Daher hat er erstens angewiesen, daß das Bai'at auf den verheißenen Messias geleistet wird und nicht auf irgendwelche Ältesten. Zweitens, durch das Benutzen des Begriffs „ein Glaube“ hat er aufgezeigt, daß die Menschen von einem Auseinanderdividieren nur geschützt werden können, wenn sie das Bai'at auf den verheißenen Messias leisten.

In der Fußnote ist weiterhin klar gemacht worden, daß das Bai´at in seinem Namen annehmen tatsächlich bedeutet, Leuten das Bai´at auf den verheißenen Messias abzunehmen. Überdies kann es mehrere Männer geben, die das Bai´at von den Leuten entgegen nehmen. Die Worte „jede Person, mit dem vierzig Gläubige respektvoll einverstanden sind, daß er in der Lage ist, das Bai´at in meinem Namen anzunehmen, soll dies tun“, zeigt eindeutig, daß es mehrere solche Personen geben kann, sogar Hunderte. Wann immer vierzig Gläubige mit einem Mann einverstanden sind, wird dieser berechtigt sein, das Bai´at der Leute anzunehmen. Aber es handelt sich nicht um das Bai´at ihm gegenüber, sondern eigentlich um das dem verheißenen Messias gegenüber, da es im Namen des verheißenen Messias angenommen wird. Es ist klar, daß hiermit vierzig Gläubigen die Macht gegeben wurde, einen Mann zu dem Zweck auszuwählen, das Bai´at im Namen des verheißenen Messias anzunehmen, was bedeutet, Leute der Bewegung zuzuführen. Wenn vierzig bestimmte Persönlichkeiten gemeint wären und ihre Namen niedergeschrieben wurden, so daß ein Mann von diesen vierzig Gläubigen ausgewählt würde um das Bai´at anzunehmen, gäbe es keinen Zweifel, daß nur ein Mann ausgewählt würde. Aber die Worte des Testaments geben das Recht zu irgend welchen Vierzig unter den Gläubigen zu diesem Zweck einen Mann auszuwählen, den sie für ehrwürdig und rechtschaffen halten.

Ein weiteres Zeugnis in dieser Sache, den Worten des verheißenen Messias selber, wird von drei Männern gegeben, welche unten genannt sind. Es wurde nicht nur soeben veröffentlicht, sondern auch etwa sieben bis acht Monate nach dem Tode des verheißenen Messias eindeutig erklärt. Es verhielt sich wie folgt. Als Khwaja Kamal-du-Din diese Worte im *Al Wasiyyat* las, sagte er zum verheißenen Messias, dies würde zu einem *Kalifen* in diesem und jenen Dorf führen. Der verheißene Messias erwiderte:

„Welche Probleme siehst Du darin? Diese Männer würden lediglich Außenseiter in der Ahmadiyya-Bewegung und die Jama´at vergrößern. Sie haben keine Macht über die Fonds der Bewegung, weil dies der Anjuman anvertraut ist.“

Diejenigen, welche Zeugnis abgeben können über die Worte des verheißenen Messias sind:

Maulvi Ghulam Hasan Khan, Unter-Standesbeamter aus Peshawar, Khwaja Kamal-du-Din und Maulvi Muhammad Ali.

Prophezeiung über den verheißenen Messias

Der verheißene Messias gibt hier auch Instruktionen an seine Nachfolger: „Bis zu der Zeit wenn jemand erscheint welcher den heiligen Geist von Gott empfangen hat, müßt ihr nach mir alle Arbeit gemeinsam verrichten. In der Fußnote schreibt er über diesen Mann:

„Gott hat mich darüber informiert, daß er für meine Jama'at einen Mann aus meiner Nachkommenschaft auswählen wird, dem er seine Nähe und seine Verheißungen zukommen lassen wird. Durch ihn wird die Wahrheit voranschreiten und viele Menschen werden die Wahrheit akzeptieren.“

Es muß daran erinnert werden, daß der Mann, der kommen wird, den heiligen Geist von Gott empfangen hat, er wird dies erklären, nachdem er eine göttliche Offenbarung empfangen hat. Diese Erklärung kann nicht erfolgen durch bestimmte Prophezeiungen über ihn durch menschliche Schlußfolgerungen und durch Nachdenken. Eigentlich alle Muslime, aber sicherlich Ahmadis, sind nicht ohne Ahnung von der Tatsache, daß immer, wenn es Prophezeiungen über einen von Gott kommenden Menschen von einem früheren Menschen gab, es niemals passierte, daß diese Prophezeiung auf eine besondere Person angewendet wurde durch menschliche Schlußfolgerungen und dies als Prüfung gereicht hätte, ob es sich um die verheißene Person handelte. Im Gegenteil besagt das Gesetz Gottes insofern, daß dem verheißenen Mann zuerst von Allah offenbart wird, daß er von Ihm erwählt wurde; und die Prophezeiungen über ihn niemals wörtlich Wort-bei-Wort zu sehen sind, sondern in ihrem Zusammenhang, und es erforderlich ist, sie zu interpretieren. Seine jeweilige durch Gott verursachte Existenz und die Interpretationen der Prophezeiungen sind korrekt, dies ist selber bewiesen durch die besondere Hilfe und Unterstützung, welche er von Gott erhält.

Zumindest Ahmadis finden klare Beispiele dieses Gesetzes von Gott in dem Kommen von Jesus, dem Erscheinen des Heiligen Propheten Muhammad und schließlich dem Erscheinen des verheißenen Messias.

Es gibt absolut keinen Zweifel darüber, daß die drei heiligen Männer die Prophezeiungen über ihr Erscheinen neu auslegen mußten,

Und die Bedeutung, welche die Leute diesen Prophezeiungen vor ihrer Erfüllung gegeben hatten, stellten sich als falsch heraus. Schließlich wurde durch göttliche Hilfe bewiesen, daß die Behauptungen wahr waren und daß die Prophezeiungen nicht das bedeuteten, was die Leute vor ihrer Erfüllung gedacht hatten. Jeder der absichtlich gegen dieses feststehende Gesetz Gottes handelt, weicht vom richtigen Weg ab.

Es gibt keinen Zweifel, das ein Mann mitunter durch menschliche Schlußfolgerungen als derjenige betrachtet wird, welcher in Erfüllung der Prophezeiung kommen soll. Aber eine solche Schlußfolgerung kann auch zu einem falschen Schluß führen und niemand kann solches logische Denken auf das Niveau von Sicherheit erheben. Denkt über den Hadith-Bericht nach, in dem der heilige Prophet Muhammad zu seinen Frauen sagte: „Die erste unter euch, die sich nach meinem Tode mit mir vereinen wird, ist die mit den längsten Händen.“ Sie maßen ihre Hände in der Gegenwart des heiligen Propheten, aber die wahre Bedeutung war eine ganz andere. Ähnlich ist es beim Betrachten des Hadith-Berichtes: „Damit mein Gedanke sich Yamama zuwandte.“

Der verheißene Messias wandte eine Prophezeiung auf einen anderen Sohn an

Der verheißene Messias selbst wandte die Prophezeiung davon auf diesen versprochenen Sohn mittels seines eigenen Urteils an. Zuerst auf seinen Sohn Bashir, dem ersten der starb. Später schrieb er in sehr klaren Worten daß er Mubarak Ahmad als denjenigen betrachtete, der die Prophezeiung erfüllen sollte. Dementsprechend hat er auf Seite 43 seines Buches *Tiryaq al-Qulub* erklärt, Mubarak sei derjenige, der „aus Drei Vier macht“ und somit derjenige, durch den die Prophezeiung erfüllt wird. Aber er starb auch.

Hinsichtlich solcher Urteile lauten die eigenen Worte des verheißenen Messias wie folgt in dem Buch *Tiryaq al-Qulub*:

„Es ist wahr, daß ich durch mein eigenes Urteil dachte, quasi durch eine gedankliche Vermutung, daß dieser Junge vielleicht der gesegnete verheißene Eine sei. Aber wenn der Einspruch dieses dummen Kritikers auf dem basiert, was nur meine Meinung ist, welche nicht durch göttliche Enthüllung gekommen ist, sondern bloß das Ergebnis meiner Gedanken und meiner Überlegungen ist, dann ist es sehr bedauerlich... Wenn ich etwas in einer Ankündigung

geschrieben habe, basierend auf meinem Urteil und ich drückte meine eigene Meinung aus, kann dies kein verbindliches Argument sein. Wenn sie hiergegen insistieren, müssen sie alle Propheten ablehnen und du wirst keine Zuflucht finden, außer als Renegat oder als Atheist.

Weil kein Prophet davon befreit ist, jemals ein falsches Urteil gefällt zu haben.“

(Tiryaaq al-Qulub, Seiten 71 und 72)

Er schreibt wieder und wieder, daß nur Offenbarungen ein überzeugendes Argument darstellen können, ob ein Mann eine bestimmte Prophezeiung erfüllt. Da der verheißene Messias keine solche Offenbarung bis zum Ende erhielt, welche Dreistigkeit ist es, einen bestimmten Mann als definitive Erfüllung dieser Erfüllung anzusehen, auf der Basis von menschlichem Nachdenken. Das Ergebnis ist Atheismus in den Worten des verheißenen Messias. Die wahre Bedeutung dieser Prophezeiung wurde zu Lebzeiten des verheißenen Messias nicht durch Offenbarung erläutert. Das Wort „Nachkomme“ (Zuriyyat) weist ein breites Spektrum aus und es gibt auch keine zeitliche Vorgabe für sein Kommen. Deshalb jemanden definitiv aus reinem menschlichen Urteil heraus als die Erfüllung dieser Prophezeiung zu erklären, welches der verheißene Messias selber nicht wagte, stellt eine Sünde dar, ähnlich der Sünde den wirklichen Erfüller(einer Prophezeiung) nicht anzunehmen, wenn er zur rechten Zeit kommt.

Es muß auch daran erinnert werden, das das charakteristische Zeichen, welches für diesen Mann erwähnt wird, darin besteht, daß die Wahrheit in ihm fortschreitend ist. Daher wird er erstens nach dem Erhalt von Offenbarungen kommen und dann wird er himmlische Unterstützung auf diese Art erhalten, daß die Menschen der Bewegung für die Wahrheit und der Religion des Islam in großer Zahl beitreten werden. Dieses sind seine Zeichen, durch welche die Erfüllung durch diesen Mann definitiv gesehen werden kann, um der durch die Prophezeiung Verheißene zu sein. Jene, die dieses Prinzip ignorieren, übersteigen eine wichtige Grenze. Prophezeiungen dürfen nicht zu Kinderspielen gemacht werden. Kein Schritt muß unternommen werden, welcher von den Gesetzen Allahs abweicht, die geschaffen wurden durch das Erscheinen von Propheten in früheren Zeiten.

Fußnote 6 (Seite 30)

Allah sei gelobt, daß gemäß den Anweisungen des verheißenen Messias die Ahmadiyya-Gesellschaft zur Verbreitung des Islam (Anjuman Isha‘at Islam), welche jetzt anstelle der Sadr Anjuman Ahmadiyya die wahre Nachfolgerin von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad ist, Eigentümerin des der Ruhestätte benachbarten Landes geworden ist und somit das Areal vervollständigt hat. Die am meisten erfreuliche Tatsache ist, daß dieses erworbene Land auch im Eigentum der Familie des verheißenen Messias ist. Dies ist auch eine besondere Gnade Allahs, des Höchsten, daß die Vervollständigung des ersten Areals bis zu dem Zeitpunkt, den nur Allah kennt, hinausgeschoben wurde, bis ein tatsächliches Bedürfnis besteht.

Fußnote 7 (Seite 30)

Dieselbe Anjuman wurde letztlich unter dem Namen *Sadr Anjuman Ahmadiyya*) gegründet, obwohl ihr erster Name, wie es aus dem Anhang zum Testament klar hervorgeht, Anjuman zur Verfolgung der Angelegenheiten der Ruhestätte lautete.

Fußnote 8 (Seite 31)

Er hat diese Anjuman als dauerhaft gegründet, damit die ursprünglichen Mitglieder nach ihrem Tode durch andere Mitglieder ersetzt werden können. Bemerkenswert ist auch, daß das Wort „Nachfolger“ (ja`nshy`n) in Respekt vor den Mitgliedern der Anjuman benutzt wurde um damit auszudrücken, daß einige Nachfolger von anderen sein werden. Aber er hat sich auf niemanden bezogen der sein Nachfolger sein sollte.

Fußnote 9 (Seite 31)

Diese Fonds werden nur den Mitgliedern der Anjuman anvertraut, nicht irgend einer Person.

Fußnote 10 (Seite 31)

Beachtenswert ist auch, daß aus den Fonds der Bewegung finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt für eine bedürftige Person bereit gestellt werden können. Dies zeigt deutlich, daß keine einzelne Person die Macht hat, Geld aus diesen Fonds nach eigenem Gutdünken auszugeben, aber daß es die Anjuman ist, die Hilfe zum Leben zu irgendwem geben kann.

Fußnote 11 (Seite 34)

Die Wörter des Anhangs zeigen klar, daß es zu einer Zeit geschrieben wurde, als die Anjuman gegründet wurde. Obwohl der Name der Anjuman hier mit *Anjuman zur Verfolgung der Angelegenheiten der Ruhestätte* angegeben wird, zeigen die Regeln mit der Unterschrift des verheißenen Messias, welche nur 23 Tage nach dem Anhang, am 29. Januar 1906 geschrieben wurden und welche sich im Archiv der Anjuman befinden und in Zeitungen veröffentlicht wurden, daß der Name Hauptverband der Ahmadiyya lautete und alle Fonds und Aktiva auf diese überschrieben wurden. Dies war die Anjuman, welche zweieinhalb Jahre während der Lebenszeit des verheißenen Messias tätig war. Ein weiterer Beweis findet sich in der Zeitung *Al Hakam* vom 14. Juni 1912, wo eindeutig angegeben wird, daß die *Anjuman zur Verfolgung der Angelegenheiten der Ruhestätte* von ihm in Al-Wasiyyat vorgeschlagen worden war, welche später unter dem Namen *Sadr Anjuman Ahmadiyya* etabliert wurde. Unabhängig davon, daß sich die Unterschrift des verheißenen Messias hierauf befindet, würden Zweifel hieran einer Anschuldigung gegen den verheißenen Messias gleichkommen.

Fußnote 12 (Seite 35)

In den Regeln 2, 3, 4 und 5, immer und immer wieder, werden alle Vollmachten und Pflichten der Anjuman übertragen und nicht einer einzelnen Person.

Fußnote 13 (Seite 35)

Die Macht, über die Geldmittel zu verfügen wurde ausschließlich der Anjuman übertragen, welcher aufgegeben wurde, diese Mittel „nicht für Zwecke außerhalb der Ahmadiyya-Bewegung“ zu verwenden. Keine einzelne Person wurde ernannt um Macht über die Anjuman auszuüben. Es ist die Anjuman, welche berechtigt ist, über die Geldmittel zu verfügen und sie in Unternehmen zu investieren.

Fußnote 14 (Seite 36)

Die Vollmacht, irgendein Mitglied aus der Anjuman auszuschließen und ein neues Mitglied zu ernennen, wurde nur der Anjuman übertragen und nicht irgend einer Person. In Übereinstimmung mit dem Testament des verheißenen Messias kann deshalb keine Person Autorität über die Anjuman haben.

Fußnote 15 (Seite 36)

Die Worte mit denen der verheißene Messias seine Absichten erklärt hat, könnten nicht klarer sein. Im gesamten Al-Wasiyyat fehlt jeder Hinweis darauf, daß er irgend eine einzelne Persönlichkeit zu seinem Nachfolger bestimmt hätte, selbst indirekt wird dies nicht angedeutet. Im Gegenteil erklärt der gesamte Text eindeutig, daß er keinen persönlichen Kalifen oder Nachfolger im Sinn hatte. Und hier hat er es so deutlich und explizit, wie es überhaupt möglich ist, ausgedrückt, indem er erklärt, „daß die Anjuman der Nachfolger des von Gott ernannten *Kalifen* ist“, also die Nachfolgerin des verheißenen Messias. Obwohl er die meisten Vollmachten zu seinen Lebzeiten der Anjuman übertrug, behielt er bestimmte Rechte für sich. Nach dem Ende seines Lebens aber sollte nach seiner Erklärung die Anjuman sein voller und vollständiger Nachfolger sein. Eine weitere Klarstellung kann in der Regel 18 gesehen werden, worin er einige Vollmachten für sich Zeit seines Lebens reserviert hat, aber es für nach seinem Tode auf die Anjuman und nicht auf irgend einen *Kalifen* übertrug.

Fußnote 16 (Seite 36)

Andere Gesellschaften (Anjumans) wurden nicht der Leitung irgend eines Kalifen unterstellt, sondern den Anweisungen der Sadr Anjuman Ahmadiyya.

Fußnote 17 (Seite 37)

Es soll daran erinnert werden, daß der verheißene Messias Quadian als Sitz der Anjuman erklärt hatte, welche als Sadr Anjuman Ahmadiyya gegründet worden war. Als aber diese Anjuman zerstört worden war, würde es zu einer Unruhe kommen und die Bewegung an einen Punkt der Zerstörung gebracht werden, wenn in Quadian eine neue Anjuman derselben Branche gegründet worden wäre. Aus diesem Grunde mußte die Ahmadiyya-Gesellschaft zur Verbreitung des Islam (der Ahmadiyya Anjuman Isha‘at Islam) welche auf diesen Grundlagen gegründet wurde und somit der wahre Nachfolger des verheißenen Messias ist, in Lahore gegründet werden. Dies geschah aus unvermeidlichen Gründen. Wenn an dem Platz Quadian diese geheiligten Prinzipien, die der verheißene Messias zum Schutz der Fonds der Bewegung geschaffen hatte, durch eine autokratische persönliche Herrschaft ersetzt wurde, mußte ein anderer Platz, welcher Lahore ist, zum Zentrum der Anjuman

gemacht werden, welche nunmehr die wahre Nachfolgerin des verheißenen Messias ist. Dadurch das Gott der Höchste in Lahore die Seele des verheißenen Messias zu sich nahm und durch die Offenbarung, „Ich werde dich entweder in Mekka oder Medina sterben lassen“, erklärte er Lahore zu „Medina“ und zu einer gesegneten Stadt.

Es ist möglich, daß dieser Umzug vorläufig ist, bis eine Zeit kommt, da sich die Umstände in Quadian ändern, indem die Sadr Anjuman Ahmadiyya wieder in seinem Originalzustand hergestellt wird, oder die Ahmadiyya-Gesellschaft zur Verbreitung des Islam (Ahmadiyya Anjuman Isha‘at Islam) nach dort umzieht. Dieses Wissen ist alleine bei Allah. In jedem Falle hat Allah der Höchste dadurch, daß er den verheißenen Messias in Lahore sterben ließ und dadurch, das er ihm die gleichen Offenbarungen über die Häuser in Lahore gab, wie er sie über sein Haus in Quadian gab, Lahore zu einer heiligen Stelle und zu einem Erbe von Allahs Segen gemacht. Es liegt also kein Grund für einen Einspruch vor, warum Lahore zum Hauptquartier der Anjuman gemacht wurde, welche der wahre Nachfolger des verheißenen Messias ist. Die Verantwortung hierfür liegt bei jenen Männern, die die Sadr Anjuman Ahmadiyya zerstörten und damit auch die Stelle zerstörten, wo sie gegründet worden war.

Fußnote 18 (Seite 37)

Diese Anweisung zeigt eindeutig, daß er dieselben Vollmachten, welche er für sich zu seinen Lebzeiten reserviert hatte, nach seinem Tode auf die Anjuman und nicht auf eine einzelne Person oder einen *Kalifen* übertrug. Wenn er die Notwendigkeit für einen persönlichen *Kalifen* gesehen hätte, hätte er seine Vollmachten *Kalifen* übertragen. Aber weder im Al-Wasiyyat, noch in den Regeln der Anjuman noch in dem Schreiben über die Vollmachten der Anjuman, sieben Monate vor seinem Tode, nirgendwo gibt er irgend einen Hinweis auf einen Kalifen nach ihm und gibt alle seine Vollmachten ausschließlich der Anjuman.

Anhang

1. Detaillierte Bestimmungen und Regeln der Sadr Anjuman Ahmadiyya

Im Februar 1906 wurden umfassendere Bestimmungen und Regeln des Hauptverbandes der Ahmadiyya, wie sie vom verheißenen Messias genehmigt worden waren, in der Zeitung der Ahmadiyya-Gemeinde *Badr* (1) veröffentlicht. Wir geben hier einige der wesentlichen Punkte dieser Regeln wieder und beginnen:

Regeln der Sadr Anjuman Ahmadiyya genehmigt von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem verheißenen Messias

1. Die Aufgabe dieser Anjuman ist die Verbreitung des Islam, Pläne hierzu zu entwickeln und diese zur Verbreitung des Islam umzusetzen sowie Leute zu schulen, damit sie den Islam predigen können.
2. Jedes Mitglied der Ahmadiyya-Bewegung, welches diese Bewegung auf irgend einem Wege unterstützen möchte, soll Mitglied dieser Anjuman werden.
3. Alle die Ahmadiyya-Gesellschaften (Anjumans), welche irgendwo von Mitgliedern der Ahmadiyya-Bewegung gegründet werden, sollen Zweigstellen der Anjuman sein.
4. Die Kontrolle über die Angelegenheiten dieser Anjuman wird einem Rat von Treuhändern (Majlis-i Mu'timidin) der Sadr Anjuman Ahmadiyya übertragen.
5. Die Büroleiter des Rates der Treuhänder sollen ebenfalls als Büroleiter der Sadr Anjuman Ahmadiyya fungieren.
6. Unterhalb des Rates der Treuhänder sollen vier Komitees für Zwecke der Verwaltung eingerichtet werden:
 - a) Komitee für die Verbreitung des Islam

1) *Badr* vom 16. Februar 1906, Seite 5 und vom 23. Februar 1906, Seite 8

- b) Komitee für die Angelegenheiten der Ruhestätte
- c) Komitee für Ausbildung
- d) Komitee für die Verwaltung diverser Angelegenheiten

... ..

12. Die Vollmachten und Pflichten des Rates der Treuhänder werden wie folgt festgelegt:

- a) Alles Eigentum der Sadr Anjuman Ahmadiyya oder welches von einem seiner Zweigstellen irgendwo erworben wird, steht im Eigentum des Rates der Treuhänder. Wenn in der Zukunft Eigentum erworben, verkauft oder vermietet wird, werden die Verhandlungen von den Sekretären des Rates der Treuhänder in dessen Namen geführt. Ebenfalls im Namen des Rates der Treuhänder werden künftig alle Einnahmen der Ahmadiyya-Bewegung, sei es durch Testamente, durch Geschenke, durch die Armensteuer (Zakat) oder sonstige Einnahmen verbucht werden.

... ..

30. Für alle Angelegenheiten der Sadr Anjuman Ahmadiyya, seiner Ausschüsse und aller seiner Zweige werden die Anweisungen des verheißenen Messias abschließend und bindend sein.

Am Ende dieser Regelungen wird ausgeführt:

„Zu diesem Zeitpunkt ernennt der verheißene Messias die folgenden Männer zu Mitgliedern und Büroleitern des Rates der Treuhänder.“

Dann wird eine Liste mit den Namen von 14 Männern wieder gegeben. Drei von ihnen sind die Büroleiter und ihre Namen stehen an der Spitze der Liste wie folgt:

1. Hazrat Hakim Maulvi Nur-du-Din von Bhera, Präsident
2. Maulvi Muhammad Ali M.A., LI.B., Sekretär
3. Khwaja Kamal-du-Din, Rechtsanwalt beim Obergericht in Punjab, Rechtsberater

Die übrigen Mitglieder sind die folgenden:

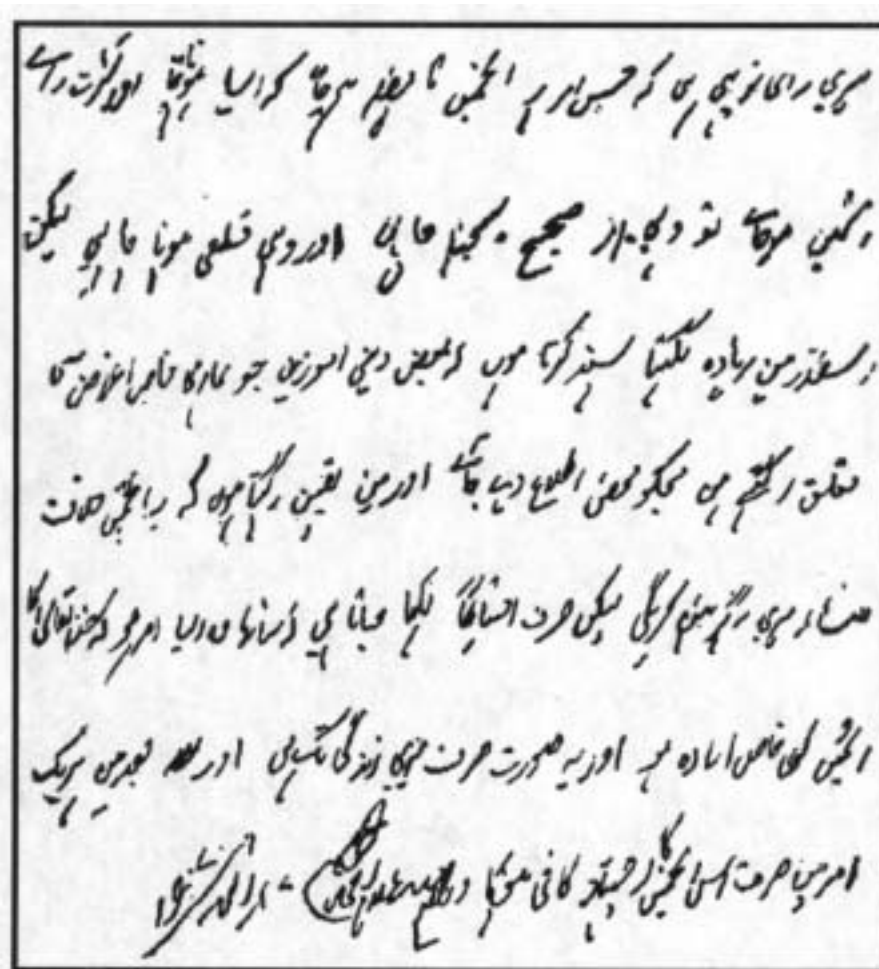
4. *Sahibzada* Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad
5. Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan von Amroha
6. *Khan Sahib* Muhammad Ali Khan, Oberhaupt von Malerkotala
7. Seth Abdur Rahman aus Madras

8. Maulvi Ghulam Hasan, Unterstandesbeamter in Peshawar.
9. Mir Hamad Schah, Leitender Gerichtsbeamter im Distrikt Sialkot.
10. Shaikh Rahmatullah, Besitzer des englische Warenhauses in Lahore.
11. Dr. Mirza Yaqub Beg, Assistenz-Chirurg.
12. Dr. Khalifa Rashid-ud-Din, Assistenz-Chirurg
13. Dr. Sayyid Muhammad Husain, Assistenz-Chirurg
14. Dr. Muhammad Ismail, Assistenz-Chirurg

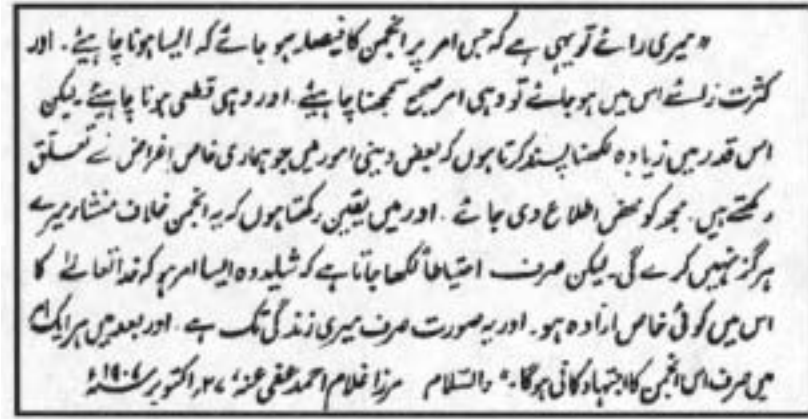
Es gibt keinerlei Erwähnung irgend eines *Kalifen* in diesen Regeln, welche durch Hazrat Mirza Ghulam Ahmad genehmigt wurden. Die Regeln zeigen zudem, das die Anjuman zum höchsten Leitungsgremium für alle Angelegenheiten der Bewegung gemacht wurde und zu dessen Lebzeiten lediglich den Anweisungen des verheißenen Messias unterworfen war.

2. Anmerkung von Mirza Ghulam Ahmad zur Übergabe der Verantwortung an die Anjuman

Unten stehend wird das Bild der handgeschriebenen Notiz von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, welches er der Anjuman übergab, wiedergegeben. Sie garantiert die volle und höchste Macht um die Ahmadiyya-Bewegung nach seinem Tode zu leiten. Diese Notiz wird von Maulana Muhammad Ali auf Seite 8 dieses Buches besprochen.



Die Notiz in gedrucktem Urdu:



Übersetzung der Notiz:

„Wenn die Gesellschaft durch Mehrheitsbeschluß in irgend einer Angelegenheit eine Entscheidung herbeigeführt hat, muß dies nach meiner Auffassung als richtig und als absolut verbindlich angesehen werden. Ich würde aber hinzufügen, daß ich in bestimmten religiösen Angelegenheiten, welche mit meinem Kommen zu tun haben, vorher informiert werden möchte. Ich bin mir sicher, daß diese Anjuman niemals gegen meine Wünsche handeln würde, aber dies wird als Vorkehrung aufgeschrieben für den Fall, daß es eine Angelegenheit gibt, mit der Gott der Höchste einen besonderen Zweck verfolgt. Danach wird die Entscheidung der Anjuman in jeglicher Angelegenheit abschließend sein.

Was-salaam, Mirza Ghulam Ahmad, 27. Oktober 1907“

Diese Notiz wurde von Maulana Muhammad Ali im Rahmen seiner Rede bei der jährlichen Versammlung (Jalsa) der Ahmadiyya-Bewegung im Dezember 1908, der ersten nach dem Tode von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, vorgetragen. Dies wurde wie folgt veröffentlicht:

„Eine handschriftliche Notiz des verheißenen Messias wurde vorgelesen, welche zusammenfassend feststellt, daß nach ihm alle Entscheidungen der Sadr Anjuman Ahmadiyya letztendlich verbindlich sind.“

Nach der Zeitung Badr vom 24. – 31. Dezember 1908, Seite 13, Kolumne 1

3. Erklärung zur Übergabe der Verantwortung an die Gesellschaft auf der Jalsa (Generalversammlung) 1908

Im Dezember 1908 wurde die jährliche Versammlung (Jalsa-Salana) der Ahmadiyya-Bewegung abgehalten, der ersten nach dem Tode von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad. Wie vorher erwähnt, wurde die Notiz von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, wonach alle Entscheidungen der Anjuman letztgültig sind, von Maulana Muhammad Ali in seiner Eigenschaft als Sekretär der Anjuman im Rahmen seines Berichtes vorgetragen.

Khwaja Kamal-ud-Din gab auch eine Grußadresse an die Versammlung und sprach über die Position der Anjuman innerhalb der Bewegung. Er sagte:

„Um den 22. Dezember 1905 herum empfing der verheißene Messias eine Offenbarung, daß sehr wenige Tage noch [von seinem Leben] verbleiben würden. Deshalb schrieb er umgehend sein Testament und veröffentlichte es. Er trennte sich fast ganz vom Management der Bewegung vom Übergang aller Tätigkeiten auf die Sadr Anjuman Ahmadiyya, um bereit zu sein, seinen Schöpfer in jedem Moment zu treffen. Um diejenigen zu enttäuschen, die falsche Ansichten über die Reihenfolge von bestimmten Vorhersagen hatten, gewährte ihm Gott dann für weitere zweieinhalb Jahre das Leben. Auf Grund dessen, konnte er in seinem Leben das System beobachten, welches nach seinem Tod die Tätigkeit aufnehmen sollte.“

„Von 1882 bis 1900 säte und erntete er alleine durch seine eigene Arbeit mit der Hilfe Gottes. Aber als die Zeit der Ernte und des Verzehens der Früchte kam, übergab er sein Werk weder einem seiner Nachkommen noch seinen Verwandten, sondern einem Mann, welcher von Auswärts kam

[Maulana Nur-ud-Din]. Für mich gibt es keinen größeren Beweis seiner Wahrheit. Der Heilige Prophet Muhammad eroberte das Land, aber er erklärte es am Ende für ungesetzlich, das seine eigenen Nachkommen von der eingegangenen Armensteuer (Zakat) profitieren dürfen. Dieses Beispiel von Selbstlosigkeit und nicht vorhandenem persönlichen Interesse begegnet uns erst wieder in der Person von Mirza Ghulam Ahmad, Friede sei auf ihm...“

„Jedenfalls hat dieser Imam (gemeint ist Mirza Ghulam Ahmad) diese Anjuman zu seinem Nachfolger bestimmt.“ (1)

Die Versammlung, auf der diese Reden gehalten wurde, war die bisher größte der Ahmadiyyas. Sie wurde von den führenden Persönlichkeiten der Ahmadiyya-Bewegung besucht, einschließlich des Oberhauptes, Maulana Nur-ud-Din. Ebenfalls anwesend waren Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad, (der auch eine Grußadresse vortrug) und andere, welche später Prominente bei der Schaffung der Qadiani-Gruppe waren. Dies zeigt, daß es gut bekannt war und ein publizierter Fakt, daß die Anjuman vom Gründer der Bewegung als Nachfolger für das Fortschreiten der Bewegung geschaffen worden war.

Diese Reden zeigen auch die Beweggründe, welche Maulana Muhammad Ali und Khwaja Kamal-ud-Din, die später leitende Persönlichkeiten der Lahore Ahmadiyya-Bewegung wurden, dazu gebracht hatten, Maulana Nur-ud-Din als *Kalifen* zu akzeptieren. Sie akzeptierten ihn als Oberhaupt, welches aber innerhalb eines Systems war, in dem die Anjuman die höchste leitende Körperschaft repräsentierte. Dies widerlegt total die Qadiani Behauptung, durch die Akzeptanz von Maulana Nur-ud-Din als Kalif hätten die Leiter der Lahore-Ahmadiyyas akzeptiert, das die Ahmadiyya-Bewegung durch ein persönliches, autokratisches *Kalifat*, mit einem *Kalifen*, welcher absolute despotische Macht besitzt, regiert werden soll, ein System, wie es von den Qadianis 1914 geschaffen wurde.

1) Zeitung *Badr* vom 24 – 31. Dezember 1908, Seite 13, Kolumne 1

4. Die Position der Gesellschaft steht in Übereinstimmung mit den Auffassungen von Maulana Nur-ud-Din

Maulana Nur-ud-Din, hat während der Zeit als er das Oberhaupt der Bewegung war, auch erklärt, daß die Körperschaft von 14 Männern das vom verheißenen Messias eingesetzte „kollektive Kalifat des Messias“ (*Khalifat-ul-Masih*) war, dessen Entscheidungen letztverbindlich waren. Siehe hierzu Seite 10 der Einführung mit der vollständigen Wiedergabe des Wortlautes.

5. Die Macht der Anjuman wird von der Qadiani Jama' at beseitigt und zugleich ein autokratisches Kalifat errichtet

Nachdem im März 1914 Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad das Oberhaupt der Bewegung geworden war, begann er Schritt für Schritt das von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad geschaffene System zu zerstören und es durch persönliche und autokratische Herrschaft durch einen Kalifen zu ersetzen. Eine Vorstellung, welche eine vollständige Übertretung der Prinzipien des Islam ebenso wie einen Verstoß gegenüber den Lehren des verheißenen Messias darstellt. Als erstes ließ er durch seine Anhänger den folgenden Beschluß fassen:

„Durch Resolution Nr. 198 des Rates der Treuhänder (*Majlis-i Mu'timidin*), auf der Sitzung im April 1914, wurde Regel 18 der Regeln der Sadr Anjuman Ahmadiyya dahingehend geändert, daß anstatt der Worte „*verheißener Messias*“ die Worte „*Hazrat Khalifat-ul-Masih Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad, der zweite Kalif*“ eingesetzt wurden. Daher lautet jetzt die Regel Nr. 18 wie folgt: In jeder Angelegenheit des Rates der Treuhänder (*Majlis-i Mu'timidin*) und seiner untergeordneten Branchen wie auch immer, und für den Hauptverband und alle seine Branchen, werden die Anweisungen von Hazrat Khalifat-ul-Masih Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad, dem zweiten Kalifen absolut und abschließend sein.

Dieses wurde auf der Innenseite des Titelblattes der *Review of Religions*, Urdu-Ausgabe vom April 1914 abgedruckt.

In dieser Resolution kann selbst gesehen werden, daß die Originalwörter „verheißener Messias“ in dieser Regel in der Zeit als Maulana Nur-ud-Din Oberhaupt war, unverändert geblieben waren. Sein Name oder sein Titel wurde nicht hineingeschrieben um die Wörter „verheißener Messias“ zu ersetzen. Im Gegenteil folgte Maulana Nur-ud-Din den vom verheißenen Messias festgelegten Regeln betreffend der Vollmacht der Anjuman. Deshalb war das von Mirza Mahmut Ahmad eingeführte Kalifat etwas völlig anderes und ganz im Gegensatz zum Inhalt des Kalifats von Maulana Nur-ud-Din. Aus diesem Grunde konnte das Kalifat von Mirza Mahmud Ahmad von Maulana Muhammad Ali und anderen führenden Köpfen der Bewegung nicht akzeptiert werden..

Die Anjuman wurde total entmachtet

Elf Jahre später, im Jahre 1925 merkte Mirza Mahmud Ahmad, daß die Regeländerung, welche oben erwähnt wurde, nicht ausreichend war, um sein System des Kalifats zu sichern, da die Anjuman immer noch das Recht hatte, wann immer sie wollte, die Regeln zu ändern. Trotz des Umstandes, daß die Anjuman jetzt ganz aus seinen eigenen Anhängern bestand, fühlte er sich unsicher, daß diese Körperschaft in einer künftigen Zeit wieder Autorität erlangen könnte. In einer Rede im Oktober 1925, legte Mirza Mahmud Ahmad ein neues Verwaltungssystem dar, in welcher der Rat der Treuhänder zu einer unterwürfigen Körperschaft degradiert wurde. In dieser Rede, veröffentlicht unter dem Titel *Ein neues Verwaltungssystem für die Ahmadiyya-Bewegung* (Jama‘at Ahmadiyya ka-jadid-nizam ‘ama), erklärte er:

„Die grundsätzlichen Prinzipien des Rates der Treuhänder (Majlis-i Mu‘timidin) beinhaltet nicht das Vorhandensein eines Kalifen der Zeit, welche eine sehr wichtige Angelegenheit im Islam ist. Während des zweiten Kalifats wurde eine Resolution gefaßt, wonach der Rat akzeptieren muß, was auch der Kalif immer sagt. Aber das ist keine Angelegenheit von Prinzipien. Gemeint ist, daß eine Anzahl von Mitgliedern sagen kann, daß sie es so wollen.

Aber die Körperschaft, welche berechtigt ist zu sagen, daß etwas geht, kann auch sagen, daß es nicht mehr gemacht werden soll. Eine Anjuman, welche nach ihren Regeln eine Resolution fassen kann, nachdem sie dem Kalifen in allem gehorchen wird, ist berechtigt zehn Jahre später zu beschließen, ihm nicht mehr zu gehorchen. Oder wenn die Anjuman sagt, daß sie diesem Kalifen gehorchen wird, aber einem anderen (Kalifen) nicht, so ist das regelkonform.“

(1)

Hier hat Mirza Mahmud Ahmad die folgenden zwei Eingeständnisse gemacht:

1. Es gibt keine Erwähnung einer Vorstellung der Institution eines persönlichen Kalifats in den Grundprinzipien der Gesellschaft (Anjuman), wie sie vom verheißenen Messias erlassen wurden.
2. Es gehört zu den Vollmachten der Anjuman zu jeder Zeit den Beschluß von 1914 aufzuheben, der sie der Disziplin des Kalifen unterstellte. Dies zeigt, daß die Anjuman ursprünglich nicht gegründet war, um irgend einem Individuum unterwürfig zu sein, sondern um die höchste und souveräne Verwaltung der Bewegung zu sein.

Mirza Mahmud Ahmad ging dann weiter und führte aus:

„Wegen des Kalifats mußten wir ein einzigartiges Opfer bringen. Dies geschah dadurch, daß wir die alten Anhänger des verheißenen Messias opferten, jene, die seine Freunde waren, solche, die eine enge Beziehung zu ihm hatten. Wenn diese religiöse Differenz nicht zwischen ihnen und uns gestanden hätte, stünden sie uns näher als unsere eigenen Kinder, weil unter ihnen welche sind, die den verheißenen Messias gekannt haben und solche, die seine Gefährten waren...Aber weil ein Unterschied existierte, der eine göttliche Lehre betraf, der wegen unseres Glaubens und der Jama'at zu akzeptieren war, mußten wir jene opfern, die uns näher standen als unsere Kinder.

1) Zeitung Al-Fazl vom 3. November 1925, Seite 3, Kolumne 1

Wegen dieser Frage haben wir solch ein großartiges Opfer gebracht, daß kein anderes Opfer ihm gleich kommt. Dieses ist viel größer als ein Leben zu opfern, da dann nur ein Mensch sein eigenes Leben opfert. Aber hier hatten wir einen Teil unserer Bewegung zu opfern.“

„Wenn selbst nach einem solchen Opfer sich die Bewegung unsicher fühlt, liegt das daran, das sie der Gnade einiger Männer unterworfen ist, welche wenn sie es wollen, das System des Kalifats kontinuierlich gestatten können, wenn sie es aber nicht wünschen, kann es nicht bestehen bleiben. Dies kann unter keinen Umständen hingenommen werden. Da die Institution des Kalifats nicht in den Grundregeln der Gemeinde (Jam'at) eingeschlossen war, lebte die Bewegung in der ständigen Gefahr, das die Loyalisten sich in Nicht-Loyalisten (1) verwandelten. Und durch ein Grüppchen von zehn oder elf Männern kann aus Qadian Lahore werden.“

„Daher kann die Arbeit einer *Jama'at*, welche der Verbreitung und der Schulung dient, nicht einer solchen Anjuman anvertraut werden, auch wenn eine solche Anjuman aus Loyalisten besteht und es sich um Männer von höchster Ernsthaftigkeit handelt.“ (2)

Hier hat Mirza Mahmud Ahmad die folgenden interessanten Eingeständnisse gemacht:

1. Er und seine Anhänger haben die „alten Nachfolger, Freunde und Gefährten des verheißenen Messias“ aus der Ahmadiyya-Bewegung ausgestoßen, was er als ein „unvergleichliches Opfer“ bezeichnet, das von den Qadianis veranlaßt wurde um ein autokratisches Kalifat zu begründen. Dies widerlegt eindeutig die allgemeine Behauptung der heutigen Qadianis, daß

1) Das Wort, das hier als Loyalisten übersetzt wurde, lautet *mubā'iyīn* und meint jene, die das Bai'at geleistet haben. Die Qadianis benutzen das Wort *mubā'iyīn* für jene Leute, die das Bai'at dem Qadiani-Kalifen geleistet haben und verwenden den gegensätzlichen Begriff *ghair-mubā'iyīn* (oben übersetzt als Nicht-Loyalist) für die Lahore Ahmadis

2) Zeitung *Al Fazl* vom 3. November 1925, Seite 3, Kolumne 1 - 2

die Spaltung der Bewegung 1904 deshalb geschah, weil Maulana Muhammad Ali versuchte, Oberhaupt zu werden. und als dies gescheitert sei, ging er und gründete sein eigene getrennte Gruppe. Mirza Mahmud Ahmad sagt hier im Gegenteil, daß wir wegen des Systems des Kalifats „einen Teil unserer Bewegung zu opfern hatten“. Mit anderen Worten: Maulana Muhammad Ali und seine Gefährten opponierten gegen das System des Kalifats, welches Mirza Mahmud Ahmad sich bemühte einzuführen. Und diese Opposition wurde aus der Bewegung hinaus gefegt oder „geopfert“.

2. Mirza Mahmuds Worte, das ein „Grüppchen von 10 oder 11 Männer kann sehr schnell aus Quadian Lahore machen“, ist im höchsten Maße wert festgehalten zu werden. Er gibt hier zu, das jenes was Lahore von Quadian unterscheidet, der Umstand ist, daß die Lahore-Ahmadis der Anjuman die höchste Stellung einräumen und wenn dies wieder in Quadian akzeptiert würde, dann würde Quadian Lahore werden. Wenn das aber der Unterschied ist, dann ist es hier falsch zu behaupten, daß die Lahore-Ahmadis sich von Quadian getrennt hätten, weil Maulana Muhammad Ali scheiterte und dort Kalif werden wollte.

Die Anjuman unterwirft sich völlig

Mirza Mahmud Ahmad ging dann weiter und verkündete in dieser Rede, daß in seinem neuen System der Begriff Sadr Anjuman Ahmadiyya ersetzt werden sollte durch den Begriff „der Kalif und seine Berater“. Die Berater würden beraten und der Kalif würde entscheiden und dies würde angesehen als die Entscheidung der Hauptgesellschaft. Der *Rat von Treuhändern* (Majlis-i Mu'timidin) würde die Entscheidung ohne Nachfrage bloß noch ausführen.

Qadiani-Kalifat ist von Menschen gemacht

Den Qadianis zufolge wurde ihr „göttlich ordiniertes“ *Kalifat* durch eine Manifestation sofort nach dem Tode des verheißenen Messias im Mai 1908 versprochen. Wir aber finden, daß in seiner Rede 17 Jahre nach dem Tod des verheißenen Messias und 11 Jahre nachdem er selber der sogenannte zweite Kalif geworden ist, versucht, (Mirza Mahmud Ahmad) das Kalifat zu begründen, weil, wie er ausführte, „die Institution des Kalifats in den Grundprinzipien der Jama'at“ nicht eingeschlossen war und daher „sicher blieb“, da es der „Gnade von einigen Männern“ unterlag und in „dauernder Gefahr stand, durch ein „Grüppchen von zehn oder elf Männern zerschlagen zu werden“.

Dies zeigt eindeutig, daß das Qadiani-Kalifat Schritt für Schritt von Mirza Mahmud Ahmad begründet wurde um allmählich die absolute Macht in seinen Händen zu halten. Und diese Institution ist von Menschen gemacht und eine spätere Fabrikation. Es ist weder Göttlich ordiniert, noch existierte es nach dem Tode des verheißenen Messias.